



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

36. Jahrgang

Dezember 2024 Nr. 3



Neuer Gemeinderat

für 2025–2028 wurde gewählt und die Ressort-Verantwortlichkeiten festgelegt. **S. 2/3**



Baupiste

des erweiterten Reservoirs Tscherggen wird zurzeit zurückgebaut. **S. 4**



Autobahn

im Abschnitt Raron wird voraussichtlich im Oktober 2025 in Betrieb gehen. **S. 9**



Im Herzen der Schweiz

ist der Mittelpunkt der Heimweh-Rarnerin, die bereits seit über 30 Jahren jodelt. **S. 22/23**

Mitwirkungsverfahren Gesamtrevision der Nutzungsplanung der Gemeinde Raron

Gestützt auf die Bundesgesetze über die Raumplanung (RPG) vom 22. Juni 1979 sowie die kantonale Anschlussgesetzgebung sind die Gemeinden aufgefordert, die kommunale Nutzungsplanung den neuzeitlichen Bedingungen anzupassen und eine flächendeckende Planung über das gesamte Territorium zu erarbeiten (Gesamtrevision der kommunalen Nutzungsplanung). Der Gemeinderat von Raron hat beschlossen, die Gesamtrevision der kommunalen Zonennutzungsplanung umfassend anzugehen und ihre Bauzonen an die bundesrechtlichen Vorgaben anzupassen.

Eine spezielle Herausforderung stellt dabei die räumliche Abgrenzung des künftigen Siedlungsgebietes im Sinne von Art. 15 RPG / Art. 21 kRPG für die kommenden 15 bzw. 30 Jahre dar.

Es gehört zu den übergeordneten Grundsätzen der Raumplanung, dass die



Bevölkerung über Ziele und Ablauf der Planung informiert und bei der Planung und Festlegung der Bodennutzung miteinbezogen wird. Die kommunale Zonennutzungsplanung (ZNP), das kommunale Bau- und Zonenreglement (BZR) sowie der vorliegende erläuternde Bericht werden durch Veröffentlichung im Amtsblatt und öffentlichen Anschlag bekanntgemacht. Während einer Frist von mindestens 30 Tagen hat die Bevölkerung Gelegenheit, vom Vorentwurf Kenntnis zu nehmen und schriftlich Vorschläge einzureichen (Art. 33 kRPG).

Am Freitag, 8. November, startete das 30-tägige Mitwirkungsverfahren der Gesamtrevision Nutzungsplanung der Gemeinde Raron. Alle interessierten Personen konnten auf der Gemeindeverwaltung Einsicht in die Unterlagen nehmen und sich dazu schriftlich äussern. Zudem wurde die interessierte Bevölkerung am Montag, 18. November, zu einem Informationsanlass (Abend der offenen Türen) eingeladen, an dem Vertreter des Gemeinderates, der Gemeindeverwaltung sowie des mandatierten Raumplanungsbüros Area-plan AG anwesend waren.

Etwas mehr als 60 Personen nutzten die Gelegenheit, sich ihre Fragen aus erster Hand beantworten zu lassen und sich über den Stand der Dinge und das weitere Vorgehen zu informieren.

Budget-Urversammlung am 5. Februar

Die ordentliche Budget-Urversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet am Mittwoch, 5. Februar, 19.30 Uhr, in der Aula des OS-Schulhauses statt.

Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr!

Die Gemeindeverwaltung



Präsident und Vizepräsident neu, einen Sitz mehr für Die Mitte

71,95 % der Rarner Stimmberechtigten (1362 Personen) gingen am 13. Oktober an die Urne, um den neuen Gemeinderat zu wählen. Damit ist die Stimmbeteiligung gegenüber 2020 praktisch gleich geblieben (72,36 %). Insgesamt 13 Kandidaten stellten sich zur

Wahl, vier von der neo, fünf von der Mitte und vier von der SVP. Die Mitte konnte 3 195 Parteistimmen für sich beanspruchen, die neo 2299 und die SVP 1135. Damit ändert sich in der nächsten Amtsperiode auch die Sitzverteilung. Die neo mit den abtretenden Jörg

Schwestermann und Fredy Burgener hat einen Sitz verloren und ist nur noch mit zwei Kandidaten im Rat vertreten. Die Mitte mit dem abtretenden Gemeindepräsidenten Reinhard Imboden hat einen Sitz dazugewonnen und ist nun mit vier Sitzen vertreten. Die SVP

konnte mit Prisca Salzmann ihren Platz im Gemeinderat verteidigen. Stefan Troger und Aaron Imboden wurden in stiller Wahl zu Präsident und Vizepräsident gewählt. Beim Burgerrat gab es stille Wahlen. Jens Theler wurde für weitere vier Jahre

gewählt und übernimmt das Präsidium, Claudio Soltermann und Lara Schmid nehmen neu Einsitz im Burgerrat, letztere als Vizepräsidentin. Gemeinderichterin bleibt weiterhin Damara Theler, Vizerichter ist neu Daniel Bumann.



Stefan Troger (Mitte)
Gemeindepräsident (neu)



Aaron Imboden (neo)
Vizepräsident (bisher)



Christine Bregy (Mitte)
Gemeinderätin (bisher)



Peter Roten (neo)
Gemeinderat (neu)



David Schmid (Mitte)
Gemeinderat (bisher)



Nicole Zurbriggen (Mitte)
Gemeinderätin (neu)



Prisca Salzmann (SVP)
Gemeinderätin (bisher)

	2024	2020
Stimmberechtigte:	1362	1375
Abgegebene Stimmzettel:	980	995
Stimmbeteiligung:	71,95 %	72,36 %
Gültige Wahlzettel:	966	978
Listen ohne Bezeichnung:	131	160

Sitzverteilung

Sitze:	2024	2020
Die Mitte	4	3
neo	2	3
SVP	1	1

Richteramt (in stiller Wahl)

Damara Theler (bisher) Richterin
Daniel Bumann (neu) Vizerichter

Ein Dankeschön an die abtretende Gemeindevizerichterinnen Ruth Kohler, die dieses Amt seit 2020 innehatte.

Liste Nr. 1 neo	Eigene	Streich. eig.	Mitte	SVP	LoB	Total
Aaron Imboden*	247	20	162	41	106	556
Tanja Volken	203	64	75	21	44	343
Pascal Amacker	197	70	54	6	37	294
Peter Roten*	239	28	165	40	97	541
Zusatzstimmen	565					565
TOTAL	1451	182	456	108	284	2299

Liste Nr. 2 Die Mitte	Eigene	Streich. eig.	neo	SVP	LoB	Total
Christine Bregy*	364	43	120	45	102	631
David Schmid*	337	70	84	32	70	523
Aaron Karlen	277	130	16	13	27	333
Stefan Troger*	400	7	118	63	111	692
Nicole Zurbriggen Bucher*	251	156	27	29	74	381
Zusatzstimmen	635					635
TOTAL	2264	406	365	182	384	3195

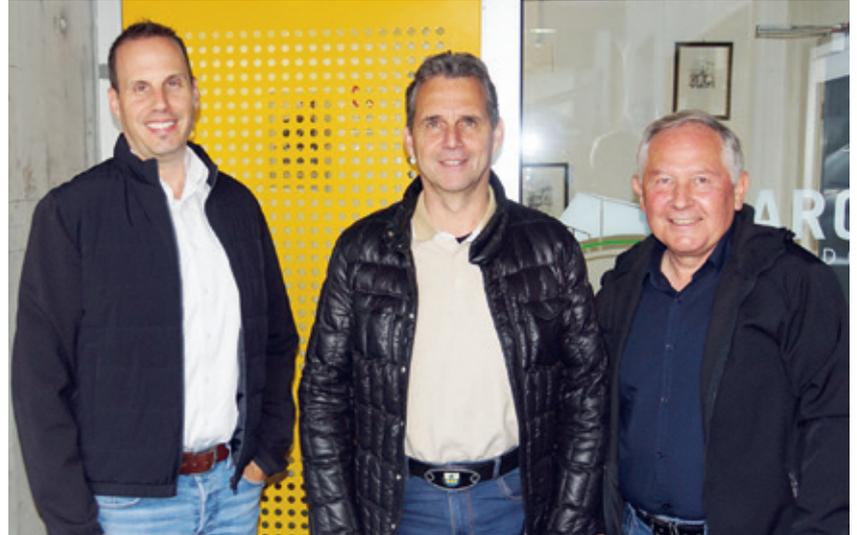
Liste Nr. 1 SVP	Eigene	Streich. eig.	neo	Mitte	LoB	Total
Prisca Salzmann*	132	29	20	60	60	272
Sophie Sarah Dreyer-Erne	82	79	7	14	18	121
Eusebius Gasser	107	54	20	49	25	201
Besim Ismaili	85	76	6	6	13	110
Zusatzstimmen	431					431
TOTAL	837	238	53	129	116	1135

* gewählte Gemeinderäte 2025 bis 2028

Ressort-Verantwortlichkeit Gemeinderat 2025 bis 2028

• Stefan Troger	Präsidium Finanzen Entwicklung
• Aaron Imboden	Vizepräsidium Bildung Energie
• Nicole Zurbriggen Bucher	Gesundheit Soziales Kirche Kultur
• David Schmid	Bau Raumplanung
• Prisca Salzmann-Lochmutter	Sicherheit Umwelt
• Peter Roten	Infrastruktur Werkhof
• Christine Bregy-Lochmutter	Volkswirtschaft Tourismus

Sie verdienen den Dank der Gemeinde



- Jörg Schwesternmann, Ressort Infrastruktur, Werkhof & Energie (12 Jahre Vizepräsident)
- Reinhard Imboden, Ressort Verwaltung, Finanzen & Entwicklung (20 Jahre, davon 12 Jahre Gemeindepräsident)
- Fredy Burgener, Ressort Sicherheit & Umwelt (12 Jahre)

Abstimmungsvorlagen für den 9. Februar

Die Urversammlung wird einberufen auf Sonntag, 9. Februar, um über folgende eidgenössische Vorlage abzustimmen:

- Volksinitiative vom 21. Februar 2023 "Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen (Umweltverantwortungsinitiative)".

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 9. Februar	<i>in Raron</i>	<i>in St. German</i>
	9 bis 10 Uhr	9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliches Stimmkuvert, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 17. Januar noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorsehen, welche sich auf der Gemeindekanzlei befindet. Das Gemeindebüro in Raron ist am Donnerstag, 6. Februar und Freitag, 7. Februar bis 12 Uhr offen.

Grossrats- und Staatsratswahlen vom 2. März

Am Sonntag, 2. März, werden

- die Mitglieder des Grossen Rates (Abgeordnete und Suppleanten) und
- die fünf Mitglieder des Staatsrates für die Legislaturperiode 2025 bis 2028 gewählt.

Der 2. Wahlgang (Stichwahl) bei der Staatsratswahl findet am Sonntag, 23. März, statt.

So hat Raron gestimmt

Am 22. September

Volksinitiative vom 8. September 2020 "Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)":

Gültige Stimmzettel: 574	Beteiligung: 42,57 %
Ja: 86 (14,98 %)	Nein: 488 (85,02 %)

Änderung vom 17. März 2023 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Reform der beruflichen Vorsorge):

Gültige Stimmzettel: 562	Beteiligung: 42,57 %
Ja: 198 (35,23 %)	Nein: 364 (64,77 %)

Am 24. November

Bundesbeschluss vom 29. September 2023 über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen:

Gültige Stimmzettel: 588	Beteiligung: 43,55 %
Ja: 319 (54,25 %)	Nein: 269 (45,75 %)

Änderung vom 29. September 2023 des Obligationenrechts (Mietrecht: Untermiete):

Gültige Stimmzettel: 582	Beteiligung: 44,40 %
Ja: 317 (54,47 %)	Nein: 265 (45,53 %)

Änderung vom 29. September 2023 des Obligationenrechts (Mietrecht: Kündigung wegen Eigenbedarfs):

Gültige Stimmzettel: 585	Beteiligung: 43,40 %
Ja: 341 (57,99 %)	Nein: 244 (41,50 %)

Änderung vom 22. Dezember 2023 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Einheitliche Finanzierung der Leistungen):

Gültige Stimmzettel: 584	Beteiligung: 43,48 %
Ja: 338 (58,08 %)	Nein: 246 (42,27 %)

Vorlage über das kantonale Klimagesetz (KlimG):

Gültige Stimmzettel: 583	Beteiligung: 43,34 %
Ja: 167 (28,40 %)	Nein: 416 (70,75 %)



Arbeiten am neuen Reservoir Tscherggen abgeschlossen

Das neue Becken des Reservoirs Tscherggen wurde am 28. November in Betrieb genommen. Davor wurden im Verlauf des Herbstes zahlreiche Ausbaurbeiten durchgeführt.

Mitte September wurde mit der Produktion der Rohrleitungen aus Edelstahl begonnen und ab Ende September wurden die besagten Leitungen durch die Lauber IWISA AG im Reservoir und der Schieberkammer verlegt und an das bestehende Leitungssystem angeschlossen.

Anschliessend erfolgte die Erstellung der Bodenbeschichtung in der Schieberkammer durch die LUOVA GmbH.

Zur guten Zugänglichkeit der Drucktüre und dem Schauenfenster ins Reservoir wurde eine Stahltrappe



und ein Podest montiert. Der Gemeinderat hat die Arbeiten für den Stahlbau an das preisgünstigste Angebot der Wilo Schmid AG zum Betrag von Fr. 32 500.– vergeben.

Zum Abschluss wurde vor der Inbetriebnahme des neuen Reservoirs das Becken von der K. Lienhard AG gründlich gereinigt und desinfiziert und nach der Befüllung eine Probe zur Kontrolle der Wasserqualität an den Kanton gesendet. Aktuell laufen noch Anpassungen und die Feinjustierung der Steuerung.

Durch die Erstellung des neuen Reservoirbeckens besteht nun die Möglichkeit, das alte Becken zu sanieren, ohne den Betrieb des Reservoirs einstellen zu müssen. Daher hat die Gemeinde entschieden, ab kommendem Januar die Beschichtung des vorhandenen Reservoirbeckens im Rahmen des bestehenden Projekts zu entfernen und zu erneuern.

Rückbau der Baupiste zum Reservoir Tscherggen

Für den Neubau des Reservoirs Tscherggen musste durch die Reblandschaft eine provisorische Strasse erstellt werden. Nach Beendigung der Arbeiten am Reservoir muss sie zurückgebaut werden.

Das Gesuch für den Bau der temporären Baupiste wurde von der Kantonalen Baukommission (KBK) unter dem Vorbehalt bewilligt, dass diese Strasse nach Beendigung der Arbeiten wieder fachgerecht zurückgebaut und das ursprüngliche Gelände wieder hergestellt wird. Der Beginn des

Rückbaus muss der KBK zeitgleich mit der Meldung der Beendigung der Arbeiten am Reservoir mitgeteilt werden und innerhalb eines Jahres erfolgen.

Der obere Teil der temporären Baupiste über die landwirtschaftlich genutzten Wiesen wird anfangs 2025 in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt.



Wiederaufnahme gesteuerte Spülbohrung bei Brücke St. German

Die Arbeiten an der gesteuerten Spülbohrung im Bereich der Brücke St. German wurden ab dem 25. November wieder aufgenommen. Die Bohrung dient dem Ausbau des Trinkwassernetzes Raron und zur Versorgung des GERA mit Löschwasser. Aufgrund des angetroffenen Baugrunds und Schwierigkeiten während der Ausführung musste das Bohrverfahren angepasst werden. Inklusiv der Anschlussarbeiten ans Trinkwassernetz werden die Arbeiten bis voraussichtlich Ende Februar dauern.

Neue Umzäunung

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen muss eine Quelle eingezäunt werden. Beim Reservoir Tscherggen befindet sich die Bergwasserpumpe, welche aus 120 m Tiefe das Wasser hochpumpt und entsprechend als Quellschutzzone eingestuft ist. Nach der Erweiterung des Reservoirs Tscherggen um eine zusätzliche Kammer muss nun die Umzäunung neu erstellt werden. Der Gemeinderat hat diese Arbeiten für die Umzäunung zum offerierten Preis von Fr. 21 111.25 an das preisgünstigste Angebot der Firma Zaunteam Wallis in Niedergesteln vergeben.



Einladung

zum Neujahrsempfang und zur Jungbürgerfeier 2025

Am **Sonntag, 12. Januar, 17 Uhr**, findet in der Mehrzweckhalle der Neujahrsempfang und die Jungbürgerfeier der Gemeinde Raron statt.

Programm:

- Begrüssung der Bevölkerung
- Neujahrsansprache
- Jungbürgerfeier des Jahrgangs 2006
Allen anwesenden Jungbürgern wird ein Geschenk überreicht.
- Ehrungen:
 - für 100 Jahre Vereinstätigkeit: der Theaterverein Raron
 - für die Organisation des Westschweizer Jodlerfestes: der Ausschuss OK WSJF 2024
- Musikalische Umrahmung durch den Jodlerklub Raron
- Anschliessend: Apéro und kleiner Imbiss

Die Gemeinde Raron freut sich, die gesamte Bevölkerung von Raron und St. German zu dieser feierlichen Begegnung herzlich einzuladen.

Gemeindekanzlei geschlossen

Über die Feiertage zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Gemeindekanzlei

**von Freitag, 20. Dezember, abends
bis Montag, 6. Januar, morgens**

geschlossen. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.

Die Gemeindeverwaltung

Sofortmassnahmen für Entwässerung der Turtigstrasse

Bei der Zufahrt zu den alten Militärbaracken (Turtigstrasse) kommt es bei Gewitter auf der Rarner Seite immer wieder zu Schäden an den Liegenschaften. Durch die Oberflächenentwässerung der Turtigstrasse ist der Gewerbebetrieb Imboden und Partner GmbH immer wieder gefährdet und wurde in den letzten Jahren mehrmals in Mitleidenschaft gezogen. Allein in diesem Jahr wurde die Produktionsstätte bereits dreimal überschwemmt.

Der Gemeinderat hat – zusammen mit der Gemeinde Niedergesteln – beschlossen, in diesem Bereich Sofortmassnahmen ausführen zu lassen. Die entsprechenden Arbeiten wurden zum offerierten Betrag von Fr. 21'405.– an die BADO Bau GmbH in Raron vergeben. Die Kosten werden je zur Hälfte von Raron und Niedergesteln getragen.

Anpassung der Entschädigung für Gemeindewerk

Der Gemeinderat hat beschlossen, per 1. Januar 2025 den Gemeindewerklohn (inklusive Kommissionen) auf Fr. 25.– pro Stunde anzuheben. Von 1996 bis 2004 betrug die Entschädigung Fr. 18.– pro Stunde, von 2005 bis 2012 Fr. 20.– und von 2013 bis 2024 Fr. 22.– pro Stunde.

"Servir et Disparaître"



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Raron und St. German

Zum Abschied danke ich Ihnen allen ganz herzlich für die spürbare Wertschätzung gegenüber meiner Politik und meiner Öffentlichkeitsarbeit. Ich erachte es überhaupt nicht als selbstverständlich, dass mir meine Wohngemeinde die 20-jährige politische Tätigkeit im Gemeinderat schenkte. Was ich hier erleben durfte, ist tatsächlich ein Geschenk, das ich nie vergessen werde. Wenn ich die letzten Tage im Dorf unterwegs war, wurde ich immer wieder gefragt, ob ich nicht Wehmut verspüre und was ich jetzt eigentlich mache. Ich kann Sie beruhigen, ich glaube

kaum, dass es mir langweilig wird: Meinen Entscheid, nach 20 Jahren im Gemeinderat einer anderen Person Platz zu machen und damit einen Schlussstrich unter meine insgesamt 20 Jahre in der Politik zu ziehen, habe ich aus voller Überzeugung gefällt. Nicht etwa, weil ich genug von der Politik hätte, nein, es war die volle Absicht, die verbleibende Lebenszeit für meine Familie und mich einzusetzen. Die Zeit ist und bleibt nebst der Gesundheit nämlich das höchste Gut. Und so habe ich mir gesagt: Man muss dann aufhören, wenn es am schönsten ist. Für meine lange Zeit in der Öffentlichkeit und in der Politik bin ich dankbar, sehr dankbar, auch und gerade für die zahlreichen menschlich bereichernden Begegnungen, zu denen auch jene mit vielen von Ihnen gehören. In dieser Beziehung haben Sie mich wirklich getragen, ich habe gemerkt, wo ich zu Hause bin. Mir hat der Satz Friedrich des Grossen "Servir et Disparaître" immer Eindruck gemacht und so habe ich diesen Leitsatz auch für meinen Abschied aus dem Gemeinderat gewählt: "Servir et Disparaître" – "Dienen und Abtreten". Ich habe versucht, diesen unabhängig und glaubwürdig, vor allem aber nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben. Ob mir dies gelungen ist, müssen Sie entscheiden. So viel zum Begriff "Servir".

"Disparaître" ist der zweite, ebenso wichtige Teil des Abschiedsmottos, das ich gewählt habe. Lieb gewordene Tätigkeiten loslassen können, auch anderen den Erfolg gönnen mögen, ist im Leben wichtig. Jeder Mensch ist ersetzbar, man muss der nachfolgenden Politiker-Generation das Vertrauen geben, ins zweite Glied treten und sich nicht mehr einmischen. Das ist mit "Disparaître" gemeint.

Zuerst danke ich meiner Familie, insbesondere meiner Frau Anne, die in den 20 Jahren meiner politischen Tätigkeit viel Verständnis für meine Arbeit und meine Aufgaben aufgebracht und mich stark unterstützt hat. Schliesslich danke ich unseren Kindern. Sie sind mir in jeder Beziehung auch eine wichtige Stütze. Und dass ich jetzt mehr Zeit für meine Liebsten habe, freut mich ganz besonders! Und schliesslich allen, die mich in den Jahren meiner politischen Tätigkeit aktiv begleitet und unterstützt haben. Gerne schliesse ich meinen Dank noch mit einem Wunsch ab: Tragen wir alle, egal, welche politische Herkunft und Überzeugung wir haben, Sorge zu unserer Gemeinde! Schauen wir auch zu jenen Kreisen der Bevölkerung, die unsere Unterstützung speziell nötig haben! Und kümmern wir uns schliesslich auch um die Natur und um unsere Landschaft! Sie beide sind für uns Menschen unverzichtbare und unvermehrbar Lebensgrundlagen.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen nur das Beste, eine friedvolle Adventszeit, schöne Weihnachten und im neuen Jahr Gesundheit, Zufriedenheit und Glück.

Aufwiedersehen. Euer Gemeindepresident Reinhard Imboden

Steuerbeschlüsse 2025

- Die kumulierte Steuerindexierung soll bei 165 % belassen werden.
- Der Steuereffizient wird bei 1.2 belassen.
- Die Kopfsteuer bleibt bei Fr. 24.–.
- Die kommunale Hundesteuer wird bei Fr. 150.– belassen.

Für das Steuerjahr 2025 hat der Staatsrat folgende Zinssätze beschlossen:

- Verzugszins, Rückerstattungszins und Ausgleichszins: 3,75 %
- Vergütungszins Vorauszahlungen: 0,25 %

Erhöhung des OPRA-Mitgliederbeitrags auf 70 Rappen pro Einwohner

Die Eigenständigkeit der OPRA als Verein aller Oberwalliser Gemeinden erfüllt die Wichtigkeit der Integration von Stellensuchenden. Aufgrund der sehr tiefen Arbeitslosigkeit im Oberwallis hat man den Personalbestand und die Infrastruktur bereits den aktuellen Verhältnissen angepasst. Um die Kosten zu decken und im Hinblick darauf, dass Prognosen zufolge die Arbeitslosenzahlen in den kommenden Jahren wieder ansteigen werden, hat der Verein um eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags ersucht.

Mit der Minimalinfrastruktur kann OPRA die geforderten Massnahmen für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt umsetzen. Seit der Gründung im Jahr 1993 setzt sich der Verein sehr erfolgreich für die Integration der Stellensuchenden im Oberwallis ein und kann auch die Aufgabe der Gemeinden, Praktikumsplätze für Stellensuchende zur Verfügung zu stellen, erfüllen. Dies wird für die Gemeinden empfohlen. Aufgrund der seit einiger

Zeit tiefen Arbeitslosigkeit hat OPRA den Personalbestand seit 2017 von 28 Vollzeitstellen auf aktuell 13 Vollzeitstellen reduziert. Zudem wurde rund ein Viertel der benutzten, gemieteten Fläche an den Eigentümer zurückgegeben.

Die grossen Kostenanteile werden durch die bezahlten Massnahmen abgedeckt, welche der Verein OPRA mit der Leistungsvereinbarung jährlich mit der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit vertraglich regelt.

Mit der Einführung eines Mitgliederbeitrags von 30 Rp. pro Einwohner im Jahr 2021, kann man die umfassenden Verpflichtungen als Verein aller Gemeinden im Oberwallis bis zum Jahr 2028 erfüllen. Um eine langfristige und zweckgebundene Mittelverwendung zu garantieren, hat sich der Verein OPRA zur vollen Transparenz mit drei Fonds entschieden und diese an der GV vom 25. September vorgestellt. Dabei wird den Gemeinden auch die nötige Mitgliederbeitragsanpassung von bisher 30 Rp. auf neu 70 Rp. beantragt. Der Gemeinderat hat der Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf 70 Rp. pro Einwohner zugestimmt.

Neue Abfallbewirtschaftung der Deponie Mutt

Der Gemeinderat hat sich für die Bewirtschaftung der Deponie Mutt nach einer neuen, kostengünstigeren Lösung umgesehen und bei der Schriber und Schmid GmbH eine Offerte eingeholt. Diese ist Teil der REVO, des Gemeindeverbands "Recycling, Entsorgung, Verwertung Oberwallis".

Da die Offerte um einiges tiefer ausgefallen ist, hat der Gemeinderat beschlossen, den Auftrag der Abfallentsorgung im Mutt ab dem 1. Januar neu an die Schriber und Schmid GmbH in Brig-Glis zu vergeben.

Die REVO, die künftig für die Abfallbewirtschaftung im Oberwallis eine einheitliche Lösung plant, ist zudem daran interessiert, die Deponie Mutt zu übernehmen und als regionalen Ökohof zu betreiben. Die nötigen Installationen wie z. B. Waage, Kartensystem für die

Zahlungen usw. würden vom Gemeindeverband übernommen. Entsprechende Verhandlungen zwischen der Gemeinde und der REVO wurden bereits in die Wege geleitet.

Mit dem Entsorger Schriber und Schmid GmbH wird der Übergang einfacher, da laufend Fraktionen von der REVO entgegengenommen und entsorgt werden. Ferner kann, sobald ein Vertrag mit der REVO steht, die nötige Infrastrukturanpassung einfacher organisiert werden.

Neuorganisation der Altkleidersammlung

In den letzten Jahren wurden die Alttextiliensammlungen durch den Samariterverein immer wieder zum Problem, da der Abtransport oft kurzfristig verschoben wurde. Da die Gemeinde generell für die Entsorgung von Abfällen verantwortlich ist, hat man nun mit der Firma Tell-Text eine neue Lösung gefunden.

Diese wurde durch den Samariterverein Oberwallis, zusammen mit den Samariternvereinen der Gemeinden, präsentiert.

Die Firma Tell-Text wird ab sofort den Abtransport der Altkleider übernehmen. Die Rückvergütung an die Gemeinde beträgt 18 Rp. pro kg.

Dadurch werden die heutigen Lokalitäten für die Zwischenlager nicht mehr gebraucht. Es werden an verschiedenen Standorten Container aufgestellt, die

1- bis 2-mal wöchentlich geleert werden.

Jedoch entgehen dem Samariterverein dadurch wichtige Einnahmen, welche für die laufenden Kosten, wie z. B. Anschaffung von Material für Postendienste, Übungen, Einsätze, gebraucht werden.

Eine finanzielle Anschlusslösung für den fusionierten Samariterverein Südrampe durch die drei Gemeinden Raron, Ausserberg und Niedergesteln ist in Erarbeitung.



Gemeinderat gratulierte zum 90. Geburtstag

Diesen konnte Therese Biffiger-Leiggenger am 11. September feiern. Mit einem kleinen Präsent, verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag und für die Zukunft, besuchte eine Delegation des Gemeinderates die Jubilarin in ihrem Feriendomizil in Oberems.



Entsorgung der Christbäume

Die Christbäume können sowohl in Raron wie auch in St. German vom 30. Dezember bis 27. Januar jeweils am Montag zusammen mit der ordentlichen Kehrtafelfahrt entsorgt werden.

Steinschlagverbauung St. German – aktueller Projektstand

Am 20. November hat der Staatsrat die lang ersehnte Plangenehmigung für das Steinschlagverbauungsprojekt St. German erteilt. Vorausgesetzt es werden keine Einsprachen gegen diese Plangenehmigungsverfügung erhoben, treten die vom Staatsrat genehmigten Pläne per 22. Dezember in Rechtskraft. Entsprechend kann die Gemeinde ab diesem Datum beim kantonalen Expertenkollegium die Einsetzung der Schätzungscommission für den Erwerb der benötigten Böden in die Wege leiten.

Diese Kommission wird den Wert der Grundstücke und Güter festlegen, die von der Gemeinde für die Realisierung dieses wichtigen Projektes erworben werden müssen.

Das Projekt muss auch noch dem Bundesamt für Umwelt zur Genehmigung zugestellt

werden. Hier ist mit einer längeren Bearbeitungsfrist zu rechnen.

Zurzeit werden von den beauftragten Ingenieurbüros die Unterlagen für die Ausschreibung der Steinschlagschutzdämme vorbereitet. Diese Arbeiten müssen im offenen Verfah-

ren ausgeschrieben werden. Die Publikation dieser Arbeiten ist für Anfang nächstes Jahr vorgesehen.

Der Gemeinderat ist somit zuversichtlich, dass mit den Arbeiten für die Schutzdämme im kommenden Jahr gestartet werden kann. Die Steinschlagschutznetze im östlichen Bereich und die Ersatzmassnahmen für die Beeinträchtigung der Natur- und Landschaftswerte werden dann nach Abschluss der Arbeiten für die Erstellung der Schutzdämme ausgeführt.



Ab Frühjahr gibt es beim Parkplatz Böimgärtu eine öffentliche Toilette

Die Arbeiten für die Umnutzung der Stall-Scheune beim Parkplatz Böimgärtu in eine öffentliche Toilette gehen planmässig voran.

In den letzten Wochen und Monaten wurde in der Decke ein Treppenausschnitt vorgenommen, der Betonboden im Erdgeschoss entfernt, die Eingangstüre herausgeschnitten, die Dachplatten und die Dach-

konstruktion entfernt sowie eine neue Treppe betoniert. Ab dem kommenden Frühjahr sollte dann die neue öffentliche Toilette im Dorf genutzt werden können.

Bewilligte Baugesuche

- **Imboden & Partner GmbH, Raron**
Austausch von Fenstern und Toren, anbringen einer Werbetafel (nicht beleuchtet), aufstellen eines Klimageräts sowie erstellen einer Sichtschutzwand auf Parzelle Nr. 34, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unner Turtig in Raron.
- **Swisscom (Schweiz) AG, Brig**
Neubau einer Mobilfunkanlage mit Mast, Systemtechnik und mit neuen Antennen / RAGE (Abbruch bestehender Lichtmast) auf Parzelle Nr. 18, Plan Nr. 1, im Orte genannt Gramere in Raron.
- **Jabil Switzerland Manufacturing GmbH, Raron**
Erstellen einer Plakatwand (ohne Aushub) auf Parzelle Nr. 5099, Plan Nr. 1, im Orte genannt Gramere in Raron.
- **Olivier Roten, Raron**
Überdachung des Hauseingangs und Neubedachung des bestehenden
- **Gartenhauses auf Parzelle Nr. 98, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.**
- **Domig Transport AG, Visp**
Neubau einer Industriehalle mit Bürotrakt auf Parzelle Nr. 5870, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegginen in Raron.
- **APG / SGA, Bern**
Erstellen eines Plakatwerbeträgers (doppelseitig und unbeleuchtet) auf Parzelle Nr. 5283, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Ritz Immobilien AG, Bellwald**
Anbringen von Leuchtreklametafeln und Beschriftungen, Neuordnung der Veloabstellplätze sowie Ergänzung des Ladenlokals auf Parzelle Nr. 4335, Plan Nr. 26, im Orte genannt Bietschisand in Raron.
- **Lea Volken, St. German**
Sanierung des Dachs, Neueindeckung mit Dachziegeln und Sanierung der Holzfassade auf Parzelle Nr. 2802, Plan

Nr. 18, im Orte genannt Briggilti in St. German.

- **MFH Valair, Raron**
Abänderungsgesuch Ausbau eines Gartenhauses mit Unterstand (Sitzplatz) – Farbänderung auf Parzelle Nr. 4438, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadelmatten in Raron.
- **Camping Simplonblick AG, Raron**
Einbau von zwei Wärmepumpen, Aussenaufstellung im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 4647, Plan Nr. 1, im Orte genannt Ober Turtig in Raron. Abänderungsgesuch Abbruch bestehendes Gebäude und Neubau Empfangs-Lagergebäude auf Parzelle Nr. 5269, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unner Turtig in Raron.
- **White Summit AG, Raron**
Sanierung Fassade und Fenster am Gesamtgebäude Hotel Bergheim auf Parzelle Nr. 568, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegginen in Raron.

Neue und gelöschte Betriebsbewilligungen

Michelle Van Deuren hat ein Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Oma Anni's (ehemaliges Hotel-Restaurant Bergheim) eingereicht. Da die betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt und keine Einsprachen eingegangen sind, hat der Gemeinderat die Betriebsbewilligung per 5. Oktober erteilt. Die bestehende Bewilligung von Paul Kalbermatter für das Hotel Bergheim wurde gelöscht.

Eveline Mehr hat ein Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Restaurant Lauber gestellt. Da die betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt und keine Einsprachen eingegangen sind, hat der Gemeinderat die Betriebsbewilligung per 15. Oktober erteilt. Die bisherige Bewilligung von Werner Lauener für das Restaurant Lauber wurde gelöscht.

- **Camping Santa Monica AG, Raron**
Abänderungsgesuch Empfangsgebäude für den Campingbetrieb auf Parzelle Nr. 180, Plan Nr. 3, im Orte genannt Bergeye in Raron.

- **Wäscherei Heinzmann AG, Raron**
Erstellen eines Velounterstands in Metall und Glas auf Parzelle Nr. 5951, Plan Nr. 5, im Orte genannt Basper in Raron.

Gestaltung des GERA-Parks – aktueller Projektstand

Gestützt auf den Urversammlungsbeschluss vom 20. März 2024 soll betreffend die Umsetzung des "Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes GERA-Park Raron 2023" umgehend die erforderliche Planung ausgelöst und umgesetzt werden.

Zur Erlangung der Baubewilligung sowie in Berücksichtigung der erforderlichen Finanzverfügbarkeiten der Gemeinde wird die Gestaltung in drei Etappen in Angriff genommen:

- 1. Etappe: "Grundausstattung" (Fusswege, Werkleitungen, Bäume, Bepflanzungen, Ansaaten, Terrainmodulation) über den gesamten Perimeter des GERA-Parks. Die erforderliche Plan- genehmigung wird über das Gesetz sowie das Reglement über die Wege des Freizeitverkehrs beantragt.
- 2. Etappe: "Nutzungen im Westbereich" der Bahnhofstrasse
- 3. Etappe: "Nutzungen im Ostbereich" der Bahnhofstrasse

Die Etappe 1 soll 2025/26 realisiert werden. Die zeitliche Umsetzung der baubewilligungspflichtigen Nutzungen der Etappen 2 und 3 ist u. a. von der grundsätzlich vorgängig durch den Staatsrat zu genehmigen-

den Homologation der Gesamtrevision der Zonen-nutzungsplanung abhängig. Das Planungsteam bestehend aus extra Landschafts-architekten AG in Bern und Güller Güller architecture urbanism in Zürich hat den "Rahmenplan raronplus 2022", das "Nutzungs- und Gestaltungskonzept GERA-Park Raron 2023" sowie die vom Planungsteam revidierte Grobkostenschätzung von Fr. 1 418 636.95 (ohne Planermandat und Brückenübergänge beim Basperkanal) vom 13. September 2024 eingesehen und die Projektierung und Umsetzung der Grundausstattung vom Bauprojekt bis zur Inbetriebnahme mit einem Kostendach von Fr. 1 491 715.– offeriert. Der Gemeinderat hat diese Arbeit als Folgeauftrag im freihändigen Verfahren vergeben. Die Gesamtprojektleitung und Bauherrenvertretung wird durch die pluma – gemeinde partner AG in Balt-schieder (vertreten durch Norbert Zuber) ausgeführt.



Vorgesehener Terminplan für die weiteren Phasen des GERA-Parks.

Weiteres Vorgehen bei der Gestaltung des GERA-Parks

Die Arbeitsgruppe "GERA-Park" wird durch das Ausscheiden von Gemeindevizepräsident Jörg Schwes-termann anfangs Januar die künftige Zusammenstellung mit dem neu zuständigen Gemeinderat festlegen und ihre Tätigkeit umgehend fortsetzen.

Das beauftragte Pla-nungsteam wird die Detail-planung und Arbeitsaus-schreibungen der Arbeiten mit 1. Priorität "Grundausstattungen / Wegnetz und Bepflanzungen" abgestimmt auf das Konzept fortsetzen, sodass die erforderlichen Arbeitsvergaben anschlies-send erfolgen können. Ziel ist es, dass diese baulichen Massnahmen bis zum "Tag der offenen Autobahn",

den die A9 am Sonntag, 5. Oktober 2025, im Abschnitt Raron durchführen will, fertiggestellt sind.

Gesamtrevision Zonennutzungs-planung

Der Stand des komplexen Verfahrens der Gesamtrevision der zukünftigen Zonen-nutzungsplanung, welche ebenfalls den Perimeter des GERA-Parks beinhaltet, sowie der "ambitionierte" Fahrplan ist zurzeit im Optimalfall wie folgt vorge-sehen:

- 2024: November Mitwir-kungsverfahren -> läuft
- 2025/26: kantonale Vor-prüfung inklusive Vorkon-sultation
- 2026/27: öffentliche Auflage, Einsprachever-handlungen sowie Urver-sammlung

– 2027: möglicher Start des Homologationsver-fahrens

– 2027/28+: Homologation der Gesamtrevision

Zusammen mit der Arbeits-gruppe "Gestaltung GERA-Park" wird der Gemeinderat die Bevölkerung laufend auf der Gemeinde-Homepage, der Gemeinde-App sowie dem Rarner Blatt über den Projektstand und die Aktu-alitäten auf dem Laufenden halten.

Geometerarbeiten für GERA-Park vergeben

Um die Neugestaltung des GERA-Parks planen zu können, müssen detaillierte Aufnahmen vom jetzigen Zustand gemacht werden. U. a. müssen der Basperkanal, das Terrain, bestehende Wege, Strassen, Gebäude, Kandelaber, Schächte auf-genommen werden.

Der Gemeinderat hat diese Geometerarbeiten zum offerierten Preis von Fr. 6918.40 an das Inge-nieurbüro Rudaz + Partner AG in Visp vergeben.

BURGERSCHAFT

Burgerrat Raron 2025–2028 (in stiller Wahl)



Jens Theler
Bürgerpräsident
(bisher)



Lara Schmid
Burgervizepräsidentin
(neu)

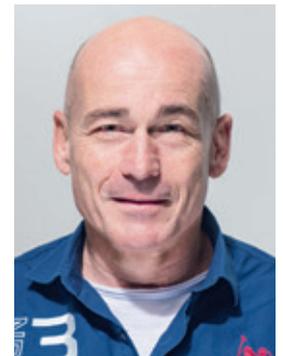


Claudio Soltermann
Burgerrat
(neu)

Herzlichen Dank!



Ein Dankeschön an den abtretenden Bürgerpräsidenten Roger Imboden (12 Jahre) und Burgervizepräsidenten Philipp Troger (13 Jahre).



Bauarbeiten zwischen GERA-Ostportal und Unterführung St. German beendet

Die Bauarbeiten der Autobahn A9 zwischen dem Ostportal des Gedeckten Einschnitts Raron (GERA) und der Unterführung St. German sind beendet (Bild rechts). Zurzeit werden die Fahrzeurückhaltesysteme und die Wildschutzzäune erstellt. Ausserdem wurden die Signalträger, welche quer zur Autobahn sichtbar sind, montiert. Im Frühjahr 2025 werden die Markierungsarbeiten ausgeführt sowie die Betonelemente versetzt, welche die beiden Fahrrichtungen der Autobahn trennen.

Aktuell werden die Montearbeiten der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BSA) sowie parallel die Verkabelungsarbeiten im GERA ausgeführt (Bild rechts aussen). Die Beschichtung der Aussenwände erfolgt anfangs 2025. Im nächsten Frühjahr/Sommer sind noch Arbeiten an den offenen Strecken Ost und West erforderlich. Nach Abschluss der Montage- und

Verkabelungsarbeiten der BSA erfolgen im Anschluss schrittweise die verschiedenen Inbetriebnahmen der Anlagen sowie nach deren erfolgreichen Abschluss die Integral- und Sicherheitstests der BSA.

Oberfläche des GERA kann gestaltet werden

Wie in der letzten Ausgabe des "Rarner Blatts" erwähnt, kann die Oberfläche des GERA zwischen den beiden Betriebszentralen West und Ost durch die Gemeinde Raron benutzt und gestaltet werden. Die Verantwortlichen der Gemeinde haben zusammen mit der Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) eine entsprechende Vereinbarung über das Nutzungs- und Gestaltungskonzept ausgearbeitet, welches durch das Bundesamt für Strassen (ASTRA) als zukünftiger Eigentümer des GERA geprüft wird. Im Weiteren wurde seitens der Gemeinde die



pluma AG beauftragt, die zukünftige Oberflächengestaltung gemäss dem an der Urversammlung vorgestellten Projekt GERA-Park zu planen respektive zu realisieren.

Linienführung der neuen Basperstrasse

Die Bauarbeiten der neuen Basperstrasse Nordkanal sind beendet. Seitens der Gemeinde Raron wurde entschieden, dass die Strasse ab der Industriestrasse Basper bis zur Pumpstation GERA asphaltiert wird. Der Strassenteil ab der Pumpstation GERA bis zur Einmündung Rundeyaweg

wurde mit einer Chausserie und einer reduzierten Strassenbreite ausgeführt. Zudem wurde von der neuen Basperstrasse in Richtung Unterführung Raron der Fussweg mit einer Chausserie erstellt. Gleichzeitig wurde der Bereich bei der Glassammelstelle neu asphaltiert.

Neue Kanalisationsleitung bei Sportplatzweg

Die Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) hat entlang dem Sportplatzweg im Zusammenhang mit dem Gedeckten Einschnitt Raron (GERA) eine neue Kanalisationsleitung ab der Pumpstation GERA bis zum Pumpgebäude ARA-Radet unter der Brücke Grossi Brigga Gesch erstellt. Gleichzeitig hat



die Gemeinde Raron verschiedene Infrastrukturverbesserungsmassnahmen vorgenommen. So wurde die alte Trinkwasserleitung ersetzt, die Installationen der Beleuchtung erneuert und die neue Oberflächenentwässerung sorgt dafür, dass das Regenwasser effizient abgeleitet werden kann.

Raron über Grossi Brigga Gesch wieder erreichbar

Im Westen des Gedeckten Einschnitts Raron ist der Anschluss Raron über die Grossi Brigga Gesch seit Ende September 2024 wieder in Betrieb. Dies nach einer mehrmonatigen Sperrung für die Installation der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung.



Variantenstudium für Neubau oder Instandstellung Rottenbrücke

Unter der Federführung der Dienststelle für Mobilität (DFM) läuft aktuell ein Variantenstudium, wie eine Langsamverkehrs- und Autoverkehrsbrücke gebaut bzw. wieder instand gestellt werden könnte. Dazu hat die DFM ein Ingenieurmandat vergeben. Zur zukünftigen

Brückenlösung können noch keine konkreten Angaben gemacht werden. Da die Rottenbrücke insgesamt als historisch-kulturell "hoch" eingestuft wird, ist der Erhalt dieser Brücke gegeben. Daneben soll eine neue Langsamverkehrsbrücke gebaut werden.

Der Zeitplan sieht vor, dass im ersten Quartal 2025 über die Variantenlösung informiert werden kann. Anschliessend wird es zu einer öffentlichen Auflage der Brückenprojekte kommen. Dies dürfte bis Mitte des nächsten Jahres erfolgen.

Studienauftrag wird nicht weitergeführt

Wie im letzten "Rarner Blatt" berichtet, hat die Gemeinde Raron zusammen mit dem Kanton beschlossen, aufgrund der neuen A9 und dem damit veränderten Verkehrsaufkommen im Bereich Raron/Turtig die Mobilität durch Raron zu überdenken und den öffentlichen Raum aufzuwerten. Dies sollte im Kontext des Rahmenplans "raronplus" durch den Studienauftrag "Neugestaltung Bahnhofstrasse, Knoten T9, Turtig

sowie Brückenmoosstrasse" geschehen. Nun wurde der Gemeinde durch die Dienststelle für Mobilität mitgeteilt, dass sich im Zuge der Hochwasserschäden dieses Sommers entlang des Rottens die Rahmenbedingungen und Dringlichkeiten verschoben haben und deshalb beschlossen wurde, den Studienauftrag abzubrechen. Der Gemeinderat bedauert diesen Entscheid.

Aktueller Stand Erschliessung des Glasfasernetzes



Das Glasfasernetz nördlich des Rottens in Raron Dorf ist ausgebaut und in Betrieb. Südlich des Rottens sind die Gebäude östlich der Bahnhofstrasse ausgebaut und Ende November ans Netz angeschlossen worden. Westlich der Bahnhofstrasse und des Unner Turtig wird das Glasfasernetz aktuell ausgebaut. Der Ausbau in St. German startet ca. Ende Sommer 2025.

Vorgehen zur Inbetriebnahme

Nach der Inbetriebnahme des Glasfasernetzes folgt – falls dies gewünscht wird – die kostenlose Erschliessung der einzelnen Wohnungen/Einfamilienhäuser bis zur Glasfasersteckdose im Wohnzimmer.

Damit der Ausbau der Steckdose ausgelöst wird, bestellt der Kunde ein Glasfaserabo bei einem

Telekom-Provider seiner Wahl (z. B. Valaiscom). Mit dieser Bestellung wird durch die Baukooperation automatisch ein Elektroinstallateur avisiert, der die Glasfasersteckdose in der Wohnung einbaut und mit dem bereits erschlossenen Hausanschlusskasten im Keller verbindet.

Anschliessend stellt der Telekom-Provider dem Kunden den providereigenen

Service-Router (Modem) zur Verfügung, der an die Glasfasersteckdose angeschlossen wird.

Da die Installation der Glasfasersteckdose von der Baukooperation DANET-Swisscom bezahlt wird und nicht vom Telekom-Provider, spielt die Providerwahl für den Erhalt der kostenlosen Steckdose keine Rolle. Der Kunde kann den Provider frei wählen.

Die kostenlose Erschliessung der einzelnen Wohnungen/Einfamilienhäuser mit der Glasfasersteckdose ist nicht an ein bestimmtes Bestelldatum gebunden, d. h. ein Glasfaserabo kann auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen werden, um die kostenlose Installation auszulösen.

Quecksilbersanierung in den Rarner Siedlungsgebieten abgeschlossen

Die Sanierung der Siedlungsgebiete Raron konnte abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 81 Parzellen durch die Lonza saniert. Es sind dies 8 Parzellen im Dreieckquartier, 4 Parzellen im Mini-Quartier+, 23 Parzellen im Turtig Ost, 12 Parzellen im Turtig West, 19 Parzellen im Turtig Süd, 9 Parzellen auf dem Campingplatz Santa Monica und 6 Parzellen auf dem Campingplatz Simponblick.

Neben den Quartiersanierungen mit insgesamt 81 Parzellen wurden und werden im sogenannten Quecksilber-Perimeter bei sämtlichen Bauvorhaben Untersuchungen durchgeführt. Bisher erwiesen sich 11 weitere Standorte als sanierungsbedürftig; 10 davon

wurden bereits saniert. Die letzten 200 m² werden im Rahmen der Bauausführung aufgearbeitet.

Am 8. Juli haben die Arbeiten zur Sanierung und Entsorgung des Pakets 5 in der Landwirtschaftszone entlang des Grossgrundkanals (GGK) begonnen. Es

umfasst total rund 26000 Tonnen Boden, saniert wird von West nach Ost. Pro Woche werden rund 1050 Tonnen Material abgeführt. Das entspricht einem Blockzug mit 36 Containern auf 9 Doppelchassis-Waggonen. Der erste Abschnitt konnte inzwischen fertiggestellt und im September mit den Rekultivierungsarbeiten begonnen werden. Bis Ende Oktober wurden diese Flächen neu eingesät.

Im April werden die Arbeiten dann wieder aufgenommen, bis Ende Frühjahr sollte das gesamte LW-P5-Projekt abgeschlossen sein.

Nach der Sanierung folgt eine zweijährige Folgebewirtschaftung mit beschränkter Nutzung, damit sich diese neuen Böden vollständig regenerieren können.

Bis Ende September betrug die eliminierte Quecksilbermenge im Siedlungsgebiet von Raron 633 kg, im Landwirtschaftsgebiet 447 kg (LW-P1 bis LW-P4 und Unterhaltspiste).

Eine grosse Herausforderung stellt nach wie vor die Beschaffung von unbelastetem Bodenersatzmaterial dar. Eventuell muss solches ausserhalb des Wallis geholt werden.

Entlang des Kanals werden halbjährlich Grundwasser-

proben entnommen. Sämtliche Hg-Konzentrationen liegen unterhalb der Beschränkter Nutzung, damit sich diese neuen Böden vollständig regenerieren können. Im Hinblick auf die Beurteilung einer eventuellen Gefährdung des Kanals laufen zurzeit Abklärungen bezüglich möglicher Relevanz weiterer Schadstoffe sowie der Erosionsgefahr im Gerinne. Parallel dazu werden eine weitere Messkampagne bei Fischen sowie ein verfeinertes Oberflächenwasser-Monitoring durchgeführt.

Die Resultate der Wasser- und Feststoffanalysen werden an die Dienststelle für Umwelt (DUW) weitergeleitet.

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Mitarbeitenden der Gemeinde sowie die Burgerräte vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Elesa Osmani, Lernende der Kanzlei

Die Einwohnergemeinde Raron bildet bereits seit vielen Jahren Lernende aus. Seit dem 1. August 2023 absolviert Elesa Osmani bei der Gemeindeganzlei die Ausbildung zur Kauffrau.

Und was macht Elesa Osmani sonst noch? Das wollten wir von ihr wissen.

Sie waren stets in Gampel wohnhaft?

Einen grossen Teil meiner Kindheit habe ich in Niedergesteln verbracht, wo ich bis zu meinem neunten Lebensjahr wohnhaft war. Danach zog meine Familie nach Gampel, das seitdem mein Zuhause ist. In Gampel bin ich zur Schule gegangen und habe Freundschaften geschlossen und viele prägende Erfahrungen gesammelt.

Erlebten Sie die Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Ich habe Verwandte in Raron und deshalb in meiner Jugend viel Zeit dort verbracht. Besonders gerne habe ich mich mit meiner Cousine getroffen, wodurch ich die Möglichkeit hatte, das Dorf und seine Gemeinschaft besser kennenzulernen. Wir waren oft in Raron unterwegs und haben uns beispielsweise die Theateraufführungen der Schüler angesehen. Auch an Veranstaltungen im Dorf haben wir teilgenommen, wie z. B. beim Kerzenziehen der Jubla. Diese Erlebnisse haben mir nicht nur schöne Erinnerungen beschert, sondern auch eine enge Verbindung zu Raron und seinen Traditionen geschaffen.

Sport, Musik oder beides?

Ich bevorzuge Musik, da sie mir hilft, den Kopf freizubekommen und abzuschalten. Sie gibt mir die Möglichkeit,

dem Alltag zu entfliehen und mich zu entspannen. Während meiner Zeit an der Orientierungsschule hatte ich die Gelegenheit, im OS-Chor mitzumachen. Dadurch konnte ich die Musik intensiver erleben und meine Leidenschaft dafür vertiefen. Besonders die Gemeinschaft im Chor hat mir viel Freude bereitet. Es war schön, gemeinsam mit anderen zu singen. Diese Erfahrung hat mein Interesse an Musik erweitert und sie spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in meinem Leben.

Und weitere Hobbys?

Ich verbringe gerne viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden, da mir diese gemeinsamen Momente besonders wichtig sind. In meiner Freizeit genieße ich es, Dinge zu tun, die mich entspannen und inspirieren. Das Reisen liegt mir besonders am Herzen, da ich es liebe, neue Orte zu entdecken, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und unvergessliche Erinnerungen zu sammeln. Zusätzlich zeichne ich gerne, um meiner Kreativität freien Lauf zu lassen und meine Gedanken in Bildern auszudrücken.

Und beruflich? Was hat Sie dazu bewogen, sich bei der Gemeinde zu bewerben?

Während meiner Zeit an der Orientierungsschule hatte ich die Möglichkeit, bei der Gemeinde Gampel Einblicke in die Arbeit einer Gemeindeverwaltung zu

gewinnen. Diese Erfahrung weckte mein Interesse an diesem Berufsfeld. Als ich dann auf die offene Lehrstelle bei der Gemeinde Raron stiess, ergriff ich die Chance, mich dort zu bewerben. Da ich, wie bereits erwähnt, viel Zeit in Raron verbracht habe, fand ich die Idee besonders spannend, meine Ausbildung in einer Umgebung zu beginnen, die mir vertraut war.

Um mich bestmöglich vorzubereiten, habe ich die Website der Gemeinde besucht und mich über die Gemeinde und das Team informiert. Die vielseitigen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung faszinieren mich. Ich bin dankbar, meine Lehre als Kauffrau in der Gemeinde Raron absolvieren zu dürfen.

Was sind Ihre Hauptaufgaben während der Ausbildung?

Die Hauptaufgaben meiner Ausbildung umfassen die allgemeinen Kanzleidienste, wie den Schalter- und Telefondienst. Ein grosser Teil meiner Tätigkeit besteht ausserdem in der Bearbeitung der Einwohner- und Fremdenkontrolle. Neuerdings bin ich auch in der Finanzabteilung tätig, wo ich bereits verschiedene Aufgaben übernehmen und erste Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnte.

Was gefällt Ihnen besonders gut an der kaufmännischen Lehre?

Schon lange wusste ich, dass ich eine kaufmännische Lehre absolvieren möchte. Besonders gefällt mir, dass ich sowohl den Kontakt mit Menschen pflege als auch selbstständig



Elesa Osmani wurde am 24. August 2007 als Tochter des Kemajl und der Lebiqe Osmani in Bern geboren. Sie wohnt zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern Laureta, Loriane und Erik in Gampel. Seit dem 1. August 2023 absolviert sie ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung.

Zu ihrem Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich gehören:

- Einwohnerkontrolle
- Fremdenkontrolle
- Schalter- und Telefondienst

an meinem Arbeitsplatz arbeiten kann. Es bereitet mir Freude, den Menschen zu helfen und ich habe immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewohner. Die Lehre als Kauffrau bietet mir eine hervorragende Grundlage für meine berufliche Zukunft und bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Sie ermöglicht es mir, sowohl meine sozialen als auch meine beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Was gefällt Ihnen weniger?

Wie in jeder Ausbildung gibt es auch im kaufmännischen Bereich einige weniger angenehme Aufgaben. Eine Tätigkeit, die mir nicht besonders gefällt, ist das Kontieren von Rechnungen oder das Ablegen von Dokumenten.

Haben Sie schon irgendwelche Pläne für die berufliche Zukunft nach der Lehre?

Ich habe mir bereits oft Gedanken darüber gemacht, was ich nach meinem Lehrabschluss machen möchte. Zwar bin ich noch etwas unentschlossen, aber momentan tendiere ich dazu, die Berufsmatura zu absolvieren. Diese würde mir die Möglichkeit bieten, mich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden und meine beruflichen Perspektiven zu erweitern. Ich bin gespannt, welche Optionen sich mir danach bieten werden.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen für Ihre weitere Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Pfarrer Bernhard Schnyder vor.

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/V5
Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch

Wer in die Jugend investiert – investiert in die Zukunft

Die Schulanlage Raron bildet mit den umliegenden Gemeinden Eischoll, Niedergesteln und Unterbäch das Zentrum der Schulregion Raron. Da die Anlage in Zukunft nicht mehr genügend Platz für die stetig wachsende Schülerzahl bieten wird, hat der Gemeinderat einen Projektwettbewerb für die Erweiterung und den Umbau des Schulzentrums ausgeschrieben. Gewonnen hat, wie im "Rarner Blatt" bereits berichtet, das Projekt "Camille".

Das Schularreal in Raron hat im Laufe der Zeit in etwa die Form eines Trapezes angenommen. Heute steht auf ihm im Norden das im Grundriss annähernd quadratische, zweigeschossige Orientierungsschulhaus aus den 1970er-Jahren, die Südostecke wird eingenommen vom dreigeschossigen Primarschulhaus mit Mehrzweckhalle, welches 1993 in Betrieb genommen wurde. Die drei Bauten fassen nach Osten und Süden eine grosse Platzfläche ein. Zur Schulhausstrasse wird sie durch eine dreieckige, baumbestandene Grünfläche ergänzt.

In Zukunft zu wenig Platz

Die Gemeinde geht davon aus, dass die Bauten in Zukunft nicht mehr genügend Platz für die stetig wachsende Zahl von Schülern bieten werden. Hat sich doch die Bevölkerungszahl von Raron von weniger als 1000 im Jahr 1950 auf heute über 2000 entwickelt. Es soll mit Erweiterungsbauten auf dem bisherigen Areal ein zusätzliches Raumangebot geschaffen werden, weshalb ein offener einstufiger Projektwettbewerb ausgeschrieben wurde.

Verdichtung angestrebt

Die Entwurfsteams erhiel-

ten den Auftrag, auf dem Gelände der bestehenden Schulhäuser eine Schulraumerweiterung für die Orientierungsschule, Primarschule, den Kindergarten und die Kindertagesstätte sowie eine zweite Turnhalle neben der bestehenden Mehrzweckhalle zu planen. Entwurfssperimeter war das erwähnte Trapez südöstlich der Schulhausstrasse.

Im südwestlichen Teil des Perimeters stehen ein in die Jahre gekommener Kindergartenbau und an der Bahnhofstrasse ein Einfamilienhaus. Diese beiden Bauten konnten für den Erweiterungsvorschlag abgebrochen werden, wobei die Kindergartenräume in den Vorschlag integriert werden mussten.

Bei den bestehenden Gebäuden der OS war die Aufstockung als Möglichkeit gegeben. Das Raumprogramm enthielt neben den Klassenzimmern für den

regulären Unterricht zusätzlich neu zu planende Schulräume, welche die beengten Verhältnisse in den heutigen Stundenplänen der Schulen entlasten sollen. Es wurde somit eine substanzielle Verdichtung auf dem bestehenden Areal angestrebt.

Projekt "Camille" hat gewonnen

15 Wettbewerbsentwürfe gingen ein und wurden zur Beurteilung zugelassen. Das Preisgericht befand, dass sie alle zur Wertfindung beitragen konnten und es als Vergleichsgrundlage ermöglichten, das Potenzial des Ortes zu erkennen. Das Verfahren endete mit fünf rangierten Projekten und der einstimmigen Empfehlung, das Team des erstangierten Projekts "Camille", Surber Knaus Architektur ETH SIA Zürich / St. Gallen, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Das Bauman-

agement wird durch die ARGE Adamo Theler und Martin Sterren Raron/Visp ausgeführt.

Areal wird zu einem Campus

Das Siegerprojekt besteht aus einer ganzen Reihe von Massnahmen, welche die bestehenden Schulbauten und Freiräume als Ausgangspunkt nehmen und das ganze Areal zu einem kleinen Quartier oder einem Campus verdichten.

Parallel zum Primarschulhaus an der östlichen Parzellengrenze wird am westlichen Rand des Pausenplatzes ein neues, längliches, rund 15 m hohes Volumen platziert. Es ersetzt eine doppelte Baumreihe auf dem dreieckigen Grünraum an der Schulhausstrasse, der in reduzierter Form als Parkanlage erhalten bleibt. Diese Intervention lässt auf dem bestehenden Pausenplatz einen rechteckigen Hof entstehen, der partiell begrünt und mit Bäumen bepflanzt werden soll. An ihm liegen sämtliche Haupteingänge zu den angrenzenden Gebäuden.

Pavillon als Schwelle zum Dorfleben

Der südöstliche Teil des Freiraums wird zu einem "Boulevard", der von der Bahnhofstrasse her ins Areal hineinleitet und im Hof endet. Am Anfang dieser im Wettbewerbsprogramm gewünschten Haupterschliessung steht als frei stehender zweigeschossiger Pavillon die Kindertagesstätte. Als Übergang symbolisiert der neue Pavillon gewissermassen die Schwelle zwischen dem allgemeinen Dorfleben und dem eigenen Universum der Schule.

Turnhalle über dem Kindergarten

Der Neubau am Schulhof



Der Pausenplatz soll zu einem Schulhof werden, dank einem Neubau (links) und einer Aufstockung der Orientierungsschule (Mitte), die auch eine neue Fassadenschicht erhält. Die Primarschule (rechts) bleibt weitgehend unverändert.



Über dem Kindergarten ist im Neubau eine Turnhalle geplant. Das Volumen ist leicht niedriger als die um zwei Etagen aufgestockte Orientierungsschule.

enthält im Erdgeschoss den neuen Kindergarten, darüber befindet sich die Turnhalle. Der reduzierte dreieckige Grünraum ist als Spielwiese dem Kindergarten zugeordnet. Das weitere zusätzliche Raumangebot bringt der Entwurf im Erdgeschoss der Primarschule und hauptsächlich in einer zweigeschossigen Aufstockung der Orientierungsschule unter. Die Typologie jenes Gebäudes mit einem gedeckten Atrium lässt diese Erweiterung nach oben sinnvoll erscheinen.

Harmonische Erscheinung

Die Aufstockung führt dazu, dass sich die Gebäude um den Schulhof in der Höhe nicht stark voneinander unterscheiden und den Hof von der näheren Umgebung abschirmen. Sie treten als harmonisches, urbanes Ensemble in Erscheinung.

Neues, zeitgemäßes Erscheinungsbild

Das siegreiche Wettbewerbsprojekt respektiert zwar den

Bestand, es orientiert sich aber bei den Erweiterungsmassnahmen nicht an ihm. Es wird beabsichtigt, mit den Interventionen auch bei der Konstruktion und den Oberflächen einen neuen, zeitgemässen Eindruck entstehen zu lassen. So soll bei der Orientierungsschule zwar die bestehende räumliche Struktur nicht verändert und in den neuen Geschossen weitergeführt werden. Das in der Höhe und im Volumen etwa verdoppelte Bauwerk soll nach aussen aber ein völlig neues Erscheinungsbild erhalten.

Lauben und möbliertes Atrium

Geplant sind für alle Geschosse aussenliegende Lauben, die aus dem bisherigen Konglomerat mit seitlich versetzten Klassenräumen ein schlicht konturiertes, rechteckiges Volumen machen. Diese "Bereinigung" der Gesamtform ermöglicht zwei aussenliegende Fluchtwege. Diese Massnahme erlaubt es, dass das Atrium möbliert werden darf, z. B.



Die Turnhalle gibt den Blick frei in die schöne Landschaft.

mit Tischen und Stühlen, an denen freies Lernen praktiziert werden kann, oder mit Pflanzen gestaltet werden kann. Die Laube ist als einfache Stahlkonstruktion mit einem lichtdurchlässigen Gitterrost geplant, die auch den Sonnenschutz tragen kann.

Regionale Rohstoffe berücksichtigen

Sowohl für diese Aufstockung als auch für den Neubau mit der Turnhalle wird die Holzbauweise vorgeschlagen, die wenn

möglich mit Holz aus der Region und der Schweiz erstellt werden kann.

Bei der Turnhalle, die eine Spannweite von 16 m verlangt, wurde ein Tragwerk entworfen, das diese mit minimalem Materialaufwand, mittels unterspannten Stahlträgern im Achsabstand von knapp 5 m, überbrückt.

Dass die Turnhalle über dem Boden liegt und nicht wie bei vielen neueren Projekten zumindest partiell ins Terrain

eingegraben ist, wird das Ziel unterstützen, die Menge an benötigtem Aushub und Beton auf ein absolutes Minimum zu reduzieren – ein weiterer Hinweis auf das Bestreben nach einer ökologischen und ressourcenschonenden Bauweise.

Dieser Artikel ist in ähnlicher Form im Juni 2024 im schweizerischen Baublatt erschienen.

Termine Schulhausneubau

Betreffend das Projekt Neubau Schulhaus sind in nächster Zeit folgende Termine vorgesehen:

- 10. April: Abgabe Bauprojekt Turnhalle/Kindergarten
- 23. April: Info-Veranstaltung

Abschätzung der Setzungen

Um die Erstellung eines Baugrundmodells für den Neubau des Schulzentrums Raron planen zu können, müssen Setzungsabschätzungen für zwei Lastfälle mittels Settle 3D gemacht werden. Dabei

soll auch ein Kurzbericht mit den Ergebnissen der Setzungsabschätzungen erstellt werden.

Der Gemeinderat hat diese Arbeiten zum offerierten Preis von Fr. 8458.35 an die Rovina + Partner AG in Visp vergeben.



Bei der Einmündung der Schulhausstrasse in die Bahnhofstrasse führt ein "Boulevard" vorbei an der neuen Kita (rechts) durch das Areal und endet auf dem neuen Schulhof.



Gesunder Schulstart in der Schulregion Raron

Im Rahmen der Eröffnungskonferenz wurde die Schulregion Raron als 34. Mitglied des kantonalen Netzwerks gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen (Schulnetz21) begrüsst. Derzeit umfasst das Netzwerk im Oberwallis 6 244 Schüler. Die Lehrpersonen der Schulregion Raron wurden innerhalb der Eröffnungskonferenz darin bestärkt, die psychische Gesundheit der Schüler zu fördern.

Psychische Gesundheit und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien

Die Schulregion Raron ist im Rahmen ihrer Eröffnungskonferenz offiziell dem Schulnetz21 – Netzwerk für gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen beigetreten. Unter dem Profil "Wir sind auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule" hat sich die Schulregion zwei zentrale Ziele für die nächsten drei Jahre gesetzt. Zum einen wird das Programm #SOBINICH fortgesetzt, um die psychische Gesundheit der Schüler weiter zu stärken. Zum anderen werden sie darin unterstützt, einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu lernen. "Bei der Betrachtung der psychischen Gesundheit müssen wir auch den Umgang mit digitalen Medien berücksichtigen. Ungünstig verwendet, können digitale Medien die Gesundheit

negativ beeinflussen. Daher ist es auch in Zeiten der immer stärker an Bedeutung gewinnenden Digitalisierung entscheidend, dass Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie digitale Medien verantwortungsvoll nutzen können", unterstreicht Erich Pfammatter, Schuldirektor der Schulregion Raron.

Gesundheitsfördernde Videobotschaft

Die Lehrpersonen wurden mit einer Videobotschaft von Denise Ruffiner überrascht, der Koordinatorin des Schulnetz21 im Oberwallis, die aufgrund anderer Verpflichtungen an der Eröffnungskonferenz nicht persönlich teilnehmen konnte. In ihrer

Botschaft hob sie erneut die Bedeutung hervor, dass Lehrpersonen auch auf ihre eigene Gesundheit achten und sich ihrer Vorbildfunktion für die Schüler bewusst sein sollten. Sie betonte: "Bereits kleine, in der Schulstruktur verankerte Interventionen können viel dazu beitragen, die Schule zu einem gesunden Lern-, Arbeits- und Lebensraum zu gestalten."

Vor Ort wurde der Schulregion Raron das Label "Schulnetz21" von Carmen Tonzler überreicht, der Projektleiterin von #SOBINICH. "Durch das Label kann die Schulregion Raron ihr Ziel zur Förderung der psychischen Gesundheit von Schülern weiter vertiefen". Die beiden Projekte lassen sich optimal miteinander verbinden und unterstützen die Schulregion bei der erfolgreichen Umsetzung von Gesundheitsförderung innerhalb der Schule.

Beiträge der Schulregion Raron

Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten finden Interessierte auch immer auf der Homepage unter www.schulregionraron.ch.



Naturmandala gestalten

Am 7. Oktober haben beide Klassen der 2H bei der Felsenkirche in Raron ein gemeinsames Naturmandala gelegt. Das Mandala, mit einem Durchmesser von etwa 2 m, wurde aus verschiedenen vor Ort gesammelten Naturmaterialien gestaltet. Dazu gehörten Steine, Kastanien, Schneckenhäuser, Äste und Blätter. Die Schüler zeigten viel Freude bei der Gestaltung des Mandalas. Durch die gute Zusammenarbeit und

dem kreativen Einsatz der Naturmaterialien ist ein harmonisches und ästhetisches Kunstwerk entstanden.

Das warme und angenehme Herbstwetter trug zusätzlich zu der positiven Stimmung bei und machte den Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis.

Das Projekt war ein voller Erfolg und förderte nicht nur den Teamgeist, sondern auch den Bezug zur Natur und zur Vielfalt.



Polizeibesuch bei der 5/6H

Ende September war die Polizei bei uns und sie hat uns viele spannende und wichtige Dinge über das Fahrradfahren gezeigt. Wir haben zwei Gruppen gemacht. In einer Gruppe haben wir einen Parcours gemacht. Er war nicht so einfach. Man musste Slalom fahren, in einem Kreislauf aus Klötzen fahren, ein schräges Brett überqueren und einen Ball durch Handwechseln weitertransportieren.

In der anderen Gruppe sind wir bis nach Niedergesteln bis zum ersten Kreislauf gefahren und da musste jeder alleine um den Kreislauf fahren. Mit Handzeichen und allem. Beim Zurückfahren lernten wir noch links abbiegen.

Die Polizisten waren sehr nett und wir hatten sehr viel Spass. Es war toll!

Schüler der 5/6H



Schneekanonen, Wasser und Strom – ein Projekttag zum Thema Wasser

Am Projekttag in der OS Raron erlebten die Schüler einen spannenden und abwechslungsreichen Tag mit vier verschiedenen Workshops.

Im Workshop WAH wurden leckere Sandwiches für das Mittagessen in der Schule zubereitet, die bei allen gut ankamen. In BG beschäftigten wir uns kreativ mit dem Thema Wasser und gestalteten beeindruckende Zeichnungen. Der Musik-Workshop brachte uns nicht nur das Tanzen näher, sondern auch hier stand das Thema Wasser im Mittelpunkt. Schliesslich informierten wir uns im Berufswahl-Workshop über verschiedene Schnupperberufe und erhielten wertvolle Einblicke in die

Berufswelt. Insgesamt war der Vormittag eine gelungene Mischung aus Kreativität und praktischen Erfahrungen!

Am Nachmittag fand in Unterbäch ein aufschlussreicher Workshop über Wasserquellen und nachhaltige Nutzung statt, der in drei interessante Posten unterteilt war.

Der erste Posten bot eine umfassende Einführung in die lokalen Wasserquellen und deren Bedeutung für die Region. Experten erläuterten die hydrologischen Grundlagen und die Not-

wendigkeit, diese wertvollen Ressourcen zu schützen und effizient zu nutzen.

Der zweite Posten beschäftigte sich mit dem Sudel- und Suonen-Park. Hier wurden die Teilnehmenden über die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Freizeitanlagen informiert. Auch die Rolle der grünen Infrastruktur in der Wasserbewirtschaftung wurde hervorgehoben.

Der dritte Posten fokussierte sich auf das örtliche Skigebiet und die Beschneigungsanlagen. Man erhielt Einblicke, wie Wasser für den Betrieb der Skigebiete verwendet wird und welche Technologien zur Schneeproduktion zum Einsatz kommen. Diskutiert wurden

die Herausforderungen und Lösungen im Bereich der Beschneigung sowie deren Auswirkungen auf die Wasserressourcen.

Der Nachmittag endete mit einer angeregten Diskussion über mögliche zukünftige Projekte zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung in

der Region. Es war ein informativer Tag, der sowohl die praktischen Aspekte als auch die umwelttechnischen Herausforderungen des Wassermanagements in Unterbäch beleuchtete.

Lernende 11OS Raron



Schulsozialarbeit wird definitiv eingeführt

Am 1. August 2022 hat die Schulregion die Schulsozialarbeit (SSA) auf Probe eingeführt. Die Steuerungsgruppe der Schulsozialarbeit sowie die Steuerungsgruppe der Schulregion Raron haben nach der Probezeit eine positive Vormeinung zur Einführung der SSA abgegeben. Sie haben sich für eine Schulsozialarbeit zu 30 % ab 1. August 2025 ausgesprochen.

Die Kosten belaufen sich für 30 % auf jährlich Fr. 46863.– für die gesamte Schulregion. Für die Gemeinde Raron (Standorte Raron und St. German) fallen dabei gemäss definiertem Verteilschlüssel (Schülerzahlen) Aufwendungen von rund Fr. 26598.– an. Da die Resultate positiv sind, hat der Gemeinderat beschlossen, die SSA ab kommendem Schuljahr in der Schulregion Raron zu 30 % endgültig einzuführen.

Für die Jugendarbeitsstelle Westlich Raron suchen wir ab dem 1. Mai bis 31. Juli 2025 oder nach Vereinbarung einen

Praktikant* in Jugendarbeit 60–100 %

Ihr Aufgabenbereich:

- Mithilfe im Jugendtreff in Raron
- Begleitung und Beratung von Jugendlichen in verschiedenen Lebensbereichen
- Mitgestaltung von Veranstaltungen und Projekten
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Profil:

- 18–25 Jahre alt
- Interesse an der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Selbstständige, offene und kreative Arbeitsweise
- Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten

Wir bieten:

- Einblicke in die Praxis der Jugendarbeit
- Möglichkeit zur Übernahme von Verantwortung in Projekten
- Ein angenehmes Arbeitsumfeld in einem dynamischen und engagierten Team

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis am 28. Februar per E-Mail an westlichraron@jastow.ch oder schriftlich an Jugendarbeitsstelle Westlich Raron, Noemi Salzgeber, Bahnhofstrasse 13, 3940 Steg. Die Stellenleiterin steht unter Tel. 076 406 18 78 oder westlichraron@jastow.ch für weitere Fragen zur Verfügung.

Neue Leitung bei der Jugendarbeitsstelle Westlich Raron



Seit dem 1. November arbeitet Noemi Salzgeber aus Raron als Stellenleiterin und Jugendarbeiterin in der Jugendarbeitsstelle Westlich Raron.

Die Jugendarbeitsstelle bietet jungen Menschen im Bezirk eine sinnvolle, vielseitige und bedürfnisorientierte Freizeitgestaltung an, welche sie aktiv mitgestalten können. Zudem begleitet, berät und unterstützt sie die Jugendlichen in herausfordernden Lebenssituationen. Die JAST Westlich Raron organisiert verschiedene Projekte wie z. B. den Ferienpass oder die Schulentage in den OS-Zentren im Bezirk.

Zu der Jugendarbeitsstelle Westlich Raron gehört auch der begleitete Jugendtreff. In der Regel ist dieser am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr und am Freitag von 18 bis 22 Uhr geöffnet.

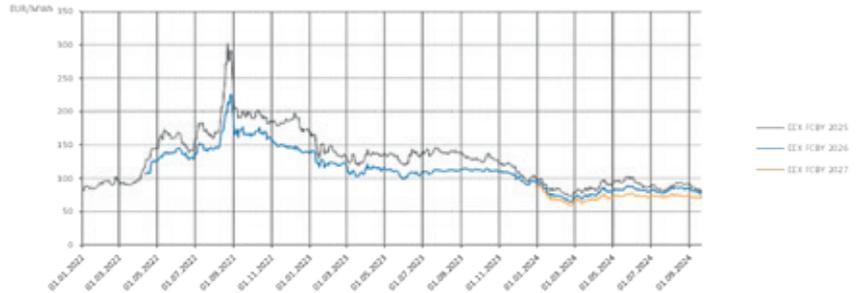


Aktuelle Veranstaltungen können mittels QR-Code abgerufen werden.

Der Jugendtreff in Raron gibt den Jugendlichen ab der 9OS einen Ort, an dem sie sich aktiv beteiligen können, kreativ werden und einfach Spass haben dürfen. Mittwochs besuchen durchschnittlich mehr als 10 Jugendliche den Treff, am Freitag sind es sogar 25 bis 30. Egal, ob die Jugendlichen auf der Suche nach spannenden Aktivitäten sind, Unterstützung bei der Berufsorientierung brauchen oder einfach neue Leute kennenlernen wollen – die Jugendarbeitsstelle hat einiges zu bieten.

Nächstes Jahr sinken die Strompreise erstmals wieder

Nach den Anstiegen der vergangenen Jahre sinken die Strompreise 2025 erstmals wieder. Verantwortlich dafür sind unterschiedlichste Faktoren wie etwa die sinkenden Preise am europäischen Strommarkt, gesunkene Netzkosten und ein erheblicher Rückgang bei der Stromreserve.



Durchschnittlicher Schweizer Haushalt

Jahresverbrauch:
4 500 kWh

Einsparungen 2025:
-9 % oder Fr. 115.-

Der Strompreis in der Schweiz setzt sich zusammen aus den drei Komponenten Energiekosten, Netznutzungskosten und verschiedene Abgaben. Daraus ergibt sich ein Tarif, den die Kunden pro verbrauchte Kilowattstunde bezahlen.

• **Energiekosten 51 %:** Der Energietarif ist der Preis für die gelieferte elektrische Energie. Einige Energieversorgungsunternehmen besitzen eigene Kraftwerke und beliefern ihre Kunden mit der selbst produzierten Energie, andere – wie z. B. die EVR – beschaffen den Strom von einem Vorlieferanten oder direkt am Markt.

• **Netznutzungskosten 33 %:** Die Netznutzungskosten umfassen alle Kosten die anfallen, damit der Strom vom Kraftwerk über das Stromnetz bis zu den einzelnen Verbrauchern transportiert werden kann. Eingerechnet sind hier die Kosten für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau der Stromnetze. Dies betrifft alle Netzebenen, vom lokalen bis zum nationalen Verteilnetz.

• **Abgaben 16 %:** Die Abgaben setzen sich zusammen aus der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) und der Gewässerschutzabgabe, den Systemdienstleistungen von Swissgrid (SDL), der Stromreserve des Bundes und den Konzessionsgebühren. Dies alles sind Abgaben an Gemeinden, Kanton und Bund, die eine sichere und nachhaltige Stromversorgung in der Schweiz gewährleisten.

Wie stehen wir im Schweizer Vergleich da?

Die Preissenkung der EVR Energieversorgung Raron AG liegt voll im Durchschnitt. Gemäss EICOM sinken die Strompreise für das Jahr 2025 in der Grundversorgung für Haushalte im Mittel um rund 10 %.

Zudem liegt der Strompreis sogar unter dem Durchschnitt. Ein typischer Schweizer Haushalt mit einem Verbrauch von 4 500 kWh bezahlt im kommenden Jahr 29 Rp. pro kWh. Bei der EVR Energieversorgung Raron AG sind es 24,96 Rp. pro kWh.

Dies liegt u. a. an der vorausschauenden Beschaffungsstrategie der EVR Energieversorgung Raron AG: Man beobachtet den Markt kontinuierlich, kauft einen Teil des Bedarfs mittelfristig ein und konnte beispielsweise die verbleibenden Strommengen für die kommenden Jahre anfangs Sommer zu einem

Zeitpunkt abschliessen, als die Strompreise besonders günstig waren. Dadurch unterliegen die Strompreise im Versorgungsgebiet weniger starken Schwankungen.

Neuer Abrechnungsmodus aus 2 mach 3

Die EVR steigt von zwei auf drei Stromrechnungen pro Jahr um. Während die

Stromtarife bisher jeweils auf den 1. Oktober des aktuellen Jahres gewechselt haben, gelten die neuen Stromtarife ab dem 1. Januar 2025. So will es die Gesetzgebung. Deshalb erhalten die Kunden neu zusätzlich zu den Stromrechnungen im Frühling und im Herbst eine Stromrechnung per 31. Dezember.

Erlass einer Planungszone – Perimeter Sondernutzungsplan "Blasbiel"

Der Gemeinderat hat anfangs Dezember beschlossen, gestützt auf Artikel 27 des Bundesgesetzes über die Raumplanung vom 22. Juni 1979 (RPG) sowie Artikel 19 des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Raumplanung vom 23. Januar 1987 (kRPG), folgendes Gebiet zur Planungszone zu erklären: Der Perimeter Sondernutzungsplan "Blasbiel", gelegen auf Parzelle Nr. 3920 im Gebiet genannt "Gäschtshuggen", gemäss dem von der Gemeinde öffentlich aufgelegten Plan vom 26. November 2024.

Die Planungsabsicht besteht in einer Überprüfung der aktuell gültigen Planungsgrundlagen vor dem Hintergrund der Felsrutschereignisse vom 29. und 30. Januar 2021, mit welchen sich die tatsächlichen und rechtlichen Grundlagen erheblich verändert haben (Art. 21 RPG), sodass für

die Erfüllung der raumplanerischen Aufgaben im betroffenen Gebiet eine Überprüfung der heutigen Planung und der möglichen künftigen Nutzungen erforderlich sowie gegebenenfalls eine neue Planung des Perimeters notwendig sind. Zu klären sein wird in diesem Zusammenhang insbesondere auch, ob und inwieweit der bestehende Detailnutzungsplan (DNP) von 2015 noch umsetzbar bzw. anzupassen ist. Diese Arbeiten dürfen nicht durch Bauvorhaben negativ präjudiziert werden, weshalb zur Sicherung der Planungsfreiheit der Gemeinde eine Planungszone zu erlassen ist. Innerhalb der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die kommunale Nutzungsplanung erschweren könnte. Vorliegend dürfen deshalb im Perimeter der Planungszone keine neuen Bauten und Anlagen erstellt oder

bestehende erweitert und auch keine neuen Nutzungen zugelassen werden. Die Planungszone wird für eine Dauer von fünf Jahren erlassen. Sie wird mit der Publikation des Gemeinderatsbeschlusses im kantonalen Amtsblatt vom 6. Dezember rechtskräftig. Interessierte Personen können während der Bürozeiten auf der Gemeindeverwaltung Einsicht in das Dossier nehmen.

Begründete Einsprachen, namentlich gegen die Notwendigkeit der Planungszone, deren Dauer oder die Zweckmässigkeit der Planungsabsicht, sind gemäss Art. 19 Abs. 3 kRPG schriftlich und unterzeichnet innert 30 Tagen ab dem Erscheinen der Publikation bei der Gemeindeverwaltung einzureichen. Über unerledigte Einsprachen entscheidet der Staatsrat (Art. 19 Abs. 4 kRPG).

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch



Unsere Verstorbenen



Pedro Manuel Rodrigues Alves

Geboren am 11. Oktober 1983, verstarb er am 2. Oktober 2024.



Irene Gattlen-Oberhauser

Geboren am 7. Oktober 1926, verstarb sie am 4. Oktober 2024.



Helen Leiggenger-Schmid

Geboren am 3. Februar 1938, verstarb sie am 9. Oktober 2024.



Helen Schmidt-Zumberhaus

Geboren am 17. September 1934, verstarb sie am 13. Oktober 2024.



Armin Werlen-Stoffel

Geboren am 25. August 1942, verstarb er am 26. Oktober 2024.



Theo Brunner-Imboden

Geboren am 17. Dezember 1941, verstarb er am 17. November 2024.

Pfarrei-Budget 2025 genehmigt

Das Pfarrei-Budget muss jedes Jahr vom Gemeinderat genehmigt werden. Gemäss Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirchen und Staat im Kanton Wallis stellt die Pfarrei der Einwohnergemeinde jeweils den Vorschlag und die Jahresrechnung zur Stellungnahme zu, gewährt Einsicht in alle diesbezüglichen Unterlagen und erteilt Auskünfte.

Das Pfarrei-Budget 2025 sieht auf der Ertragsseite einen Gemeindebeitrag von Fr. 235 750.– vor. Dieser ist leicht tiefer als der Gemeindebeitrag im Budget 2024. Der Gemeinderat hat bei den Erträgen aus der Vermietung

Neue Bepflanzung der Beton-Quader bei der Felsenkirche

Die drei mit Trauerweiden bepflanzten Beton-Quader, welche die Abgrenzung zum Parkplatz der Felsenkirche darstellen, bedurften einer neuen Bepflanzung, weil zwei von drei Bäumen einzugehen drohten.

Für die neue Bepflanzung wurde bei der Agglomeration Brig-Visp-Naters im Rahmen des Projektes "Massnahmen zur Stärkung der Biodiversität und der Landschaftsqualität"

ein Unterstützungsbeitrag beantragt.

Die von der Gemeinde Raron eingereichte Landschaftsmassnahme "Bepflanzung Felsenkirche" wurde vom Kanton genehmigt und von der Agglomeration mit einem Betrag in der Höhe von Fr. 16516.– unterstützt. Die Arbeiten rund um die Felsenkirche hat der Gemeinderat für Fr. 27 328.75 an die Bächler + Güttinger AG in Kiesen vergeben.



der Wohnung (Airbnb) eine Anpassung um plus Fr. 6750.– vorgenommen, womit der Gemeindebeitrag auf Fr. 229 000.– sinkt. Das Pfarrei-Budget 2025 wurde so genehmigt.

Kreuzweg

Die FMG Raron wie auch die FG St. German werden am Montag, 14. April, in Raron an einem Kreuzweg dem Leiden Christi gedenken.

Neue Handhabung bei sogenannten Familiengräbern

Im Verlauf der letzten Jahre und Jahrzehnte sind im Zusammenhang mit Todesfällen bzw. der Beisetzung in sogenannten Familiengräbern immer wieder Fragen aufgetaucht, die von den Verantwortlichen teils innert kürzester Zeit entschieden werden mussten. So kam es in früheren Jahren zu schriftlichen Zugeständnissen, wer in diesen Gräbern noch beerdigt werden darf.

Nachweislich gibt es in Raron aber nur ein einziges ausgekauftes Familiengrab: das Rilke-Grab. Die anderen "Familiengräber" befinden sich fast ausschliesslich in den östlichen Mauernischen der Burgkirche. 1991 musste wegen zu viel Feuchtigkeit, u. a. auch als Folge der Bewässerung dieser Gräber, eine Entlüftungsdrainage mit Hohlraum um das Kirchenchor gelegt werden. Die Renovationskosten beliefen sich auf Fr. 96 718.10 und wurden vollständig von der Einwohnergemeinde bezahlt.

Um das Vorgehen künftig einheitlich zu regeln, hat der Gemeinderat beschlossen, einige Bestimmungen festzulegen. Dies auch gestützt auf das Friedhofreglement aus dem Jahr 2016, Artikel 7/Familien- und Mietgräber, das besagt, dass keine Familien- und Mietgräber abgegeben werden.



Bestattungen an der östlichen Kirchenmauer der Burgkirche in den sogenannten "Familiengräbern" sind ab sofort nicht mehr möglich. Alle Familiengräber werden mit Zielhorizont 2040 aufgehoben. Über den Verbleib von kulturhistorisch bedeutenden Objekten (schmiedeeiserne Kreuze, Grabsteine usw.) wird vor der Aufhebung der Familiengräber in Zusammenarbeit mit Fachpersonen der Denkmalpflege bestimmt.

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Restaurant Lauber, St. German



Seit wann betreiben Sie Ihr Geschäft Eveline Mehr?

Seit dem 15. Oktober dieses Jahres sind wir im Restaurant Lauber in St. German tätig. Die Kuhlinarium

GmbH gibt es jedoch bereits seit zwei Jahren.

Wie kam es zur Gründung Ihres Betriebs?

Nach der Pandemie und

der Coronakrise mussten sich mein Lebenspartner Daniel Pittet und ich neu definieren. So haben wir unseren Lebensmittelpunkt zurück zu Danis Wurzeln, ins Wallis, verlegt. Nach längerer Suche wurden wir im Restaurant Lauber fündig.

Welche Philosophie verfolgen Sie?

Wir möchten täglich für das Wohl unserer Gäste sorgen und Genussmomente erschaffen. Wir wählen



unsere Lieferanten und die jeweiligen Produkte sehr genau aus und beziehen diese, wenn immer möglich, regional.

Da wir einen Qualitätsanspruch haben, ist unsere Karte eher klein und überschaubar, dafür ist jedoch fast alles hausgemacht.

Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie?

Unser Team ist klein. Wir beschäftigen zwei Festangestellte und verschiedene Aushilfen auf Stundenbasis.

Was sind Ihre Pläne, Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Wir möchten der Dorfbevölkerung ihr Restaurant zurückgeben, ein Ort, wo man sich austauschen kann. Ebenso wünschen wir uns viele zufriedene Gäste, welche wir immer wieder



begrüssen dürfen. Wir wollen ein Ort der Kreativität auf dem Teller und ein Ort für kulinarische Momente sein. Deshalb auch unser Name: Kuhlinarium.

Gemeinsam für die Sicherheit:

Feuerwehren im regionalen Einsatz

Früher herrschte oft Konkurrenzdenken unter den Gemeindefeuerwehren – Einsätze wurden als "eigene Angelegenheiten" betrachtet und Unterstützung durch Nachbarfeuerwehren blieb die Ausnahme. Heute ist das anders: Zusammenarbeit steht im Mittelpunkt.

Regionale Fusionen und die gestiegenen Anforderungen bei Einsätzen haben gezeigt, dass Kooperation unerlässlich

ist. Ein anschauliches Beispiel ist der Grossbrand bei der Autoverwertung in Niedergesteln Anfang

dieses Jahres. Neben der lokalen Feuerwehr Bietschi waren die Stützpunktfeuerwehren Gampel und Region Visp sowie die Werksfeuerwehr Lonza beteiligt.

Jede brachte ihre speziellen Fähigkeiten und ihre Ausrüstungen, um gemeinsam den Brand zu bekämpfen. Auch bei einem möglichen Rottenhochwasser wäre eine enge Zusammenarbeit garantiert gewesen – weniger betroffene Gemeinden wie Bürchen, Unterbäch oder Eischoll hatten ihre Hilfe angeboten.

Diese Effizienz basiert auf gut koordinierten und einheitlichen Ausbildungen auf dem gesamten Kantonsgebiet. Einheitliche Standards sorgen dafür, dass Feuerwehren mit denselben Hilfsmitteln und Abläufen arbeiten können. Regelmäs-

sige überregionale Übungen stärken nicht nur die Fachkenntnisse, sondern auch das Vertrauen zwischen den Einsatzkräften.

Unser nebenstehendes Bild zeigt die Ausbildung am Realfeuer auf dem Areal der Werksfeuerwehr Lonza. Auch das gemeinsame Nutzen von Infrastrukturen stärkt die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren der ganzen Region.

Werde Teil der Feuerwehr Raron-Niedergesteln und mach den Unterschied – für deine Gemeinde und die ganze Region!

Reinigungskraft gesucht

Auf Anfang März sucht die Gemeinde zur Ergänzung des bestehenden Teams eine zuverlässige Reinigungskraft im Pensum von 20 % für die Unterhaltsreinigung im Schulhaus und im alten Schulhaus St. German sowie im Feuerwehrlokal und im Werkhof in Raron. Es werden eine zeitgemässe Entlohnung und flexible Arbeitszeiten geboten. Weitere Informationen erteilt der Leiter Infrastruktur, Wolfgang Zen-Ruffinen, Tel. 079 214 08 44.



Schmuck-Atelier in St. German
Echtsilber-/Edelstein- und Jagdschmuck



Atelier offen jeweils Mittwoch 16:00-18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Schmuckkurse für Kinder und Erwachsene: ab Januar 2025



Claudia Balmer, 079 708 54 85
Nordstrasse 36, 3942 St. German
www.diejaegersbraut.ch



Projektchöre St. German, Törbel und Wiler bezauberten

Unter der Projektidee "7 Proben und 3 Live-Auftritte" suchten die Mitglieder der drei Gesangvereine von St. German, Törbel und Wiler jeweils Personen, die gerne bei einem Projekt mitsingen und sich dabei auf ein solches Erlebnis einlassen wollten.

Nach tatsächlich nur 7 Proben mit den beiden begeisternden Chordirigenten

David Gysel und Patrick Rieder erwarteten die Gäste am 19., 20. und 26. Oktober in Raron, Törbel und Wiler ein paar musikalisch tolle Stunden mit vielen Hühnerhautmomenten und einem feinen Gaumenschmaus.



In den jeweils proppvollen Turn- oder Mehrzweckhallen bot die rund 120 Kehlen umfassende Sängerschar ein unterhaltsames Programm und die Zuhörer lauschten still, aufmerksam und gespannt den äusserst gefälligen Melodien der Projektchöre. Das gemeinsame Singen verband und verbindet St. German, Törbel und Wiler.

Langjähriger Einsatz für die Pfarrei verdankt

In der Messe vom Sonntag, 10. November, wurde der langjährige Einsatz jener Mitglieder verdankt, die auf Ende 2024 aus dem Pfarreirat austreten. Sie haben sich mit viel Herzblut für die Pfarrei eingesetzt. Es sind dies:

- Patrizia Troger (nach 12 Jahren)
- Patrizia von Däniken (nach 11 Jahren)
- Prisca Salzmann (nach 4 Jahren)
- Gilbert Jeiziner (nach 4 Jahren)

Neu werden ab 1. Januar Angela Ritz (Vertretung Frauen- und Mütterverein Raron) und Nicole Zurbruggen Bucher (Vertretung Gemeinde) in den Pfarreirat eintreten.

Auch im Kirchenrat gibt es auf Ende Jahr Veränderungen. Carlo Lochmatter, Thomas Köpfl und Nadia Franzen treten aus und werden durch Gilbert Jeiziner (Präsident) und Sandro Schmidt (Kassier) ersetzt.



v. l. n. r. Fabian Schmid (Pfarreiratspräsident), Patrizia Troger, Gilbert Jeiziner und Patrizia von Däniken.



v. l. n. r.: Vereins-Co-Präsidenten Marcel Kohler und Eusebius Gasser, die Jubilarin Cornelia Imseng und Pfarrer Bernhard Schnyder.

Gesangverein St. German ehrte für 40 Jahre treues Singen

Der Gesangverein St. German kann auf viele langjährige Mitglieder zählen. Diese besondere Treue verdient eine Auszeichnung.

In diesem Sinne wurde im Anschluss an den Gottesdienst der hl. Cäcilia vom Samstag, 23. November, Cornelia Imseng für ihr

40-jähriges, treues Singen im Chor von St. German geehrt.

Und da das Singen ja bekanntlich die Sprache des Glücks ist, konnte Cornelia in all den Jahren viele Momente des Glücks erfahren. Ein herzliches Dankeschön der treuen Sängerin.

Treffen kochende Frauen und Männer

Die kochenden Frauen treffen sich am Freitag, 3. und 31. Januar, 28. Februar und 28. März zum gemeinsamen Kochen, die kochenden Männer am Dienstag, 21. Januar, 18. Februar, 18. März und 15. April.

Frauenfrühstück

der Frauengemeinschaft St. German ist am Dienstag, 21. Januar.

Pferdereiten, Spielnachmittag, Backen

Am Mittwoch, 15. Januar, geht der Kreis junger Eltern zum Pferdereiten, am Mittwoch, 12. Februar, steht ein Spielnachmittag auf dem Programm und am Mittwoch, 9. April, trifft man sich zum Osterbacken.

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Zwei Goldmedaillen für Germanus Kellerei

Die von Swiss Wine Wallis unter der Schirmherrschaft der Union Suisse des Oenologues (USOE) organisierte "La Sélection des Vins du Valais 2024" fand anfangs September im Hôtel de

Ville in Siders statt. Für die diesjährige Ausgabe wurden 854 Proben eingereicht und von einer Fachjury aus der ganzen Schweiz blind bewertet. 101 Weine, etwas mehr als 11 %, wurden mit einer Goldmedaille (ab 89 von 100 Punkten) ausgezeichnet. Darunter befand sich auch die Germanus Kellerei aus St. German mit ihrem Pinot noir 2023 und dem Muscat 2023.

Messe zum Weltgebetstag

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron und die Frauengemeinschaft St. German werden am Freitag, 7. März, in St. German eine Messe zum Weltgebetstag feiern.

Diplom der PH

Anlässlich der Diplomfeier der Pädagogischen Hochschule Wallis konnte Josianne Ittig das Masterdiplom schulische Heilpädagogik entgegennehmen.

Der Kulturweg Ausserberg–St. German: ein unvergesslich schöner Anlass

Wie immer am letzten Samstag im August trafen in Ausserberg knapp 600 Personen zur Teilnahme an der jährlich stattfindenden Kulturwegwanderung von Ausserberg über St. German nach Raron ein. Heuer stand der Anlass unter dem Motto "Erde" – in Anlehnung an die vier Elemente Wasser, Luft, Feuer und Erde.

In Gruppen à 26 Personen aufgeteilt, besuchte man unterwegs neun kulturelle Stationen, die zum Thema Erde verschiedene Aspekte vorstellten. Von Gnomen, über Landwirtschaft, Molybdänmine im Baltschiederental, Erdbeschaffenheit der Böden in den Reben, Kompostieren aber richtig, "verborgene Schätze" im

Binntal, Erdverschiebungen in St. German und Erdbeben im Wallis bis hin zur Theaterszene "verlassen der heimlichen Scholle aus Not" konnte viel Wissenswertes mitgenommen werden.

Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Fülle von vermitteltem Wissen auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen durfte. An

sieben kulinarischen Posten gab es Begrüssungskaffee mit Zopf, frische Hauswurst mit Roggenbrot zum Voressen, bei den Kellereien ein herrlicher Hauptgang, gekocht von den kochenden Männern, mit feinem St. Germaner Wein und zum Abschluss in Raron Raclette und Bratwurst.

Dass dem Anlass einmal mehr das Wetter hold war, trug natürlich auch zur guten, fröhlichen und zufriedenen Stimmung bei.

Die Organisatoren des Vereins der.kulturweg bedanken sich bei allen Helfenden, Gruppenleitern, Darbietenden, Verpflegenden und Teilnehmenden. Man wird alles unternehmen, damit die Kulturwegwanderung am 30. August 2025 ebenso unvergesslich wird wie der diesjährige Anlass. Anmeldung und Ticket-Vorverkauf für den nächsten Kulturweg: <https://www.der.kulturweg.com/vorverkauf>.



Foto: Michel Hildbrand

Krabbelgruppe

Der Kreis junger Eltern organisiert am Mittwoch, 8. Januar, 5. Februar, 12. März und 2. April eine Krabbelgruppe.

Winteranlass

Der Gesangverein St. German trifft sich am Samstag, 8. Februar, zu einem Winteranlass.

AMO-Schülerkonzert in Raron

Am Freitag, 21. Februar, findet in der Aula des Schulhauses Raron das traditionelle Schülerkonzert der Jungmusikanten der Musikgesellschaft Echo Raronia statt. Unterstützt werden die jungen Musikschüler durch ihre Lehrpersonen der Allgemeinen Musikschule Oberwallis.

TPV-Übungstag und DV

Der Tambouren- und Pfeiferverein wird am Samstag, 15. März, einen Übungstag durchführen. Die Jungpfeifer und -tambouren üben am Samstag, 5. April, vormittags. Am Samstag, 22. März, wird der TPV an der Delegiertenversammlung des OWTP in Lalden teilnehmen.



Konzert zum Dreikönigsfest

Am Samstag, 4. Januar, 18 Uhr, findet in der Aula der OS Raron wieder ein Konzert zum Dreikönigsfest statt. Seit ihrem Studienabschluss im Jahr 2001 laden Julien Zufferey (Violine), Xavier Pignat (Cello) und Mathias Clausen (Klavier) alljährlich zu diesem musikalischen Moment ein. Auf dem Programm stehen die fünf

Stücke im Volkston von Robert Schumann sowie die Violinsonate in D-Dur KV 379 von Wolfgang Amadeus Mozart. Den krönenden Abschluss des Konzerts bildet dann Dvoráks zweites Klaviertrio in g-moll op. 26. Alle sind herzlich zum Konzert und zum anschliessenden warmu Wii eingeladen.

Feier der Antoniusbruderschaft

Am Sonntag, 19. Januar, 9.30 Uhr, feiert Pfarrer Paul Martone in der Kirche St. German den Gottesdienst mit der Antoniusbruderschaft. Der Vorstand der Antoniusbruderschaft St. German lädt die Familien, Freunde und Bekannten



der Schwestern und Brüder sowie die gesamte Bevölkerung von Raron-St. German und Ausserberg herzlich ein, das Hochamt mitzufeiern. Der Rosenkranz beginnt um 9 Uhr.

Der Gesangverein wird diese Feier begleiten. Das Apéro findet beim Kaplaneikeller statt, die Generalversammlung um 13.30 Uhr in der Turnhalle von St. German.

Porretschparty

Die Guggenmusik Porretschchnätschär organisiert am Freitag, 10. und Samstag, 11. Januar, in St. German eine "Porretschparty".

Mesireccas-Day

Am Samstag, 8. Februar, wird in Raron der Mesireccas-Day der Guggenmusik durchgeführt.

Verschiedene Fasnachtsanlässe

Der Bunte Abend des Gesangvereins Raron findet am Samstag, 8. Februar, statt, derjenige der Frauen- und Müttergemeinschaft Raron am Samstag, 15. Februar. Am Fetten Donnerstag, 27. Februar, wird in St. German ein Fasnachtsnachmittag organisiert, am Samstag, 1. März, findet die Rarner Fasnacht statt.


salzgeber
weine

fam. franz. salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch

Museum auf der Burg feierte Jubiläum

Mit einem Tag der offenen Türe und zwei schönen Kunstausstellungen feierte man in diesem Jahr das 30-jährige Jubiläum des Museums auf der Burg.

Am 1. Juni öffneten die Türen des Museums. Gegen Abend folgte der offizielle Teil mit der Ansprache von Gemeinderätin Christine Bregy-Lochmutter. Die ehemaligen Präsidenten des Museums, Karl Salzgeber, Christoph Salzgeber und Donat Jeiziner, sowie die

aktuelle Präsidentin, Simone Verdi-Bittel, waren zu diesem Anlass vor Ort.

Im zweiten Teil fand die Vernissage der Ausstellung von Daniel Salzmann mit dem Titel "Raron trifft Spanien" statt. Da das Museumsjahr unter dem Motto "Reisen" stand, zeigte der

Kunstmaler, der in Naters aufgewachsen ist und seit vielen Jahren am Genfersee und in Spanien lebt, seine neuen Arbeiten in Öl. Die Ausstellung dauerte bis am 28. Juli.

Im Rilkezimmer des Museums, gestaltet von der Fondation Rilke, wurde mit der Temporäusstellung "Rilkes Reisen" ebenfalls auf das Museumsthema eingegangen. Diese Wech-

selausstellung war Rilkes Reisen gewidmet: seinen Expeditionen durch Europa und Nordafrika, seiner Entdeckung des Rhonetals, auch den Reisen in Gedanken – und der letzten Reise: der Ruhstätte in Raron.

Die zweite Kunstausstellung brachte sogar ein kleines Stück Afrika in die Galerie nach Raron. Michelle Ringeisen lebt zwar in Lax, aber ihre Wurzeln finden sich in Südafrika wieder. Ihre Kunst setzt sich daher stark mit ihrer Herkunft und ihrer Identität auseinander. Mit "Connected" schaffte sie es, bereits an der Vernissage am 3. August die Menschen durch ihre Kunst zu verbinden. Mit der Finissage Ende September wurde auch die diesjährige Museumssaison beschlossen.

Ende dieser 30. Saison musste man sich leider von der langjährigen Mitarbeiterin Marlies Z'Brun verabschieden. Sie hat nach über 10 Jahren im Museum, an denen sie meist an den

Museum sucht Mitarbeiter/-in

Das Museum auf der Burg ist auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden. Wer Freude hat, am Empfang mit Touristen und Gästen in Kontakt zu kommen, sich für die Rarner Geschichte interessiert und in einem kleinen, aber motivierten Frauenteam jeweils von Juni bis September in Teilzeit mitarbeiten möchte, kann sich unter museum@aron.ch oder bei der Betriebsleiterin Evelyne Brux, Tel. 079 376 19 11, melden.

Wochenenden den Gästen mit Rat und Tat zur Seite stand, entschieden, nicht mehr auf den Burghügel zu kommen. Die Betriebskommission und die Gemeinde bedanken sich für ihre langjährige Treue.



Die drei ehemaligen Präsidenten zusammen mit der aktuellen Präsidentin Simone Verdi.

Foto: momentum (Michel Hildbrand)

Versammlung Pro Raronia Historica

Die Stiftung Pro Raronia Historica führt am Freitag, 21. März, in Raron ihre jährliche Versammlung durch.

Veranstaltungen der JuBlA

Die JuBlA organisiert am Samstag, 18. Januar, eine Casino-Night und am 22. Februar einen Kampf der Generationen.

Am Samstag, 22. März, findet die diesjährige Eisdisco statt und am 5. April wird gebastelt.

BrändiDog-Turnier

Der Jugendverein St. German lädt am Samstag, 15. März, zu einem BrändiDog-Turnier ein.

Winteranlass und Spieleabend

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron führt am Freitag, 17. Januar einen Winteranlass durch, am Freitag, 14. März, einen Jass- und Spieleabend.

Generalversammlungen

finden folgende statt:
– 24. Januar in Niedergesteln: Samariterverein
– 6. Februar: ecomura
– 7. März: Fussballclub

ecomura trifft

Im Rahmen dieser Reihe trifft der Gewerbeverein ecomura am Donnerstag, 27. März, Kenner.

Ringkukhkampf

Der erste Ringkukhkampf der Saison findet am Sonntag, 6. April, in der Goler-Arena statt.

Dorfjass

lischers Sänggerma lädt am Josefstag, Mittwoch, 19. März, zum Dorfjass ein.

Jahreskonzert der Musikgesellschaft

Die Musikgesellschaft Echo Raronia lädt am Samstag, 12. April, zu ihrem traditionellen Jahreskonzert in Raron ein.

Lotto

Der EHC Raron führt am Sonntag, 2. März, sein Lotto durch.

PATRICK OGGIER
LUOVA GmbH
079 811 99 50
LUOVA-WANDESIGN.CH

ALLGE. MALERARBEITEN
DEKORATIVE WANDGESTALTUNG
FUGENLOSE WAND UND BODENBELÄGE

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Reinhard Imboden
Jörg Schwestermann
Christine Bregy-Lochmutter
Thomas Köpfli

Redaktionelle Bearbeitung:
Josef Salzmann

Satz, Layout, Insetrate:
Salzmann PR & Werbung
Balfrinstrasse 16, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmann.pr@rhone.ch

Nächste Ausgabe:
April 2025

Redaktionsschluss:
Mitte März

Die Jodlerin vom "Bängjisch Hüüs" ist heute Bäuerin im Kanton Obwalden

Fabienne Wallimann, geborene Lienhard, 44-jährig, führt zusammen mit ihrem Mann oberhalb von Alpnach den Bitzi-Hof. Ein Stallbrand stellte die Familie im Juni 2021 vor grosse Herausforderungen.

Wo in Raron sind Sie aufgewachsen?

Zusammen mit meinem zwei Jahre jüngeren Bruder Stefan und meinen Eltern Hans und Brigitte Lienhard bin ich an der Bahnhofstrasse, im "Bängjisch Hüüs", vis-à-vis vom Magusii und dem Restaurant Rilke aufgewachsen.



Durften Sie eine schöne Kindheit erleben?

Ja, meine Kinderjahre waren sehr schön. Zusammen mit den Nachbarskindern spielten mein Bruder und ich regelmässig Versteckis. Und auch Fussball interessierte mich sehr.

Wie kam das?

Der Fussball hat unsere Familie stets begleitet. Als kleines Mädchen durfte ich Papa immer nach Leuk-Susten ins Fussballtraining begleiten und dort mithelfen. Die Spieler haben mich dann zu Ostern oder an Weihnachten mit Kleinigkeiten beschenkt.

Papa ist mit dem FC Raron in der Meisterschaft 1973/74 in die Nationalliga B aufgestiegen. Auch mein Bruder Stefan spielte lange Zeit in der 1. Mannschaft des FC Raron.

Selbst gespielt haben Sie aber nie?

Nein. Leider gab es zu der Zeit noch keinen Frauen-

fussball in der Region. Mein Papa trainierte jedoch nach seinen Aktiv-Jahren zusammen mit Sepp Kämpfen (Haribo Sepp) die Junioren und so ging ich wieder mit ihm zum Training. Wenn dann zu wenige Spieler vor Ort waren, durfte ich ausnahmsweise mal ein paar Minuten mitspielen.

So haben Sie die Sportart gewechselt?

Ich begann Volleyball zu spielen. Dies war der perfekte Sport für mich. Da konnte ich meine Energie, meinen Kampfgeist und meinen Ehrgeiz so richtig einsetzen. Ich spielte in der Walliser Auswahl als Juniorin, in den Liga- und später in den internen Meisterschaften.

Hatten Sie auch noch andere Interessen?

Schwarznasenschafe! Pappas Onkel Franz Oberhauser hatte diese bereits als junger Bursche gezüchtet. Nach seiner Fussballkarriere interessierte sich auch mein Vater für diese Tiere.

Unsere Ställe waren im Unterdorf, gegenüber vom Schlachthaus, und im Ännerhüs, angrenzend an das jetzige Restaurant Schmitta. Da wir keinen Wasseranschluss hatten, mussten wir die Schafe zum nächsten Brunnen treiben oder mit Kesseln Wasser holen. In schneereichen Wintern sind wir dabei bis zu den Oberschenkeln im Schnee eingesunken. Jede freie Minute verbrachte ich im Stall und hätte auch dort übernachtet, wenn meine Eltern das zugelassen hätten.



Die Heimweh-Rarnerin zusammen mit ihren Eltern Brigitte und Hans und ihrem Bruder Stefan in Paris.

Wie kamen Sie dann zum Jodeln?

Früher, als mein Bruder und ich mit unseren Eltern im Auto unterwegs waren, haben wir immer zweistimmig gesungen. Alles mögliche an alt überlieferten Liedern, egal wie lange die Autofahrt dauerte.

Mit 10 Jahren entdeckte ich die Faszination für das Jodeln. Papa und ein paar Schäferkollegen haben 1988 den Jodlerklub Raron gegründet. So bin ich mit ihm zu den Proben gegangen, habe hinten auf einem Tisch gesessen und den Melodien gelauscht. Bis ich eines Tages auch in die Reihe stand und mitsang.

Geübt habe ich fleissig bei uns im Treppenhaus, weil es dort so schön hallte. Auch im Dorf habe ich gerne mal für einen Jodel angehalten. Ich war 18 Jahre lang Mitglied beim Jodlerklub Raron und im Oberwalliser Schwarznasen-Schäferchor.

Welchen beruflichen Weg haben Sie eingeschlagen?

Nach der obligatorischen Schulzeit begann ich 1996 eine 3-jährige kaufmännische Ausbildung beim Immobilien-Treuhandbüro Adolf Kenzelmann in Glis. Anschliessend war ich beim Staat Wallis in Châteauneuf im Sekretariat beim Amt für Viehwirtschaft tätig.

Fast gleichzeitig lernten Sie Ihren heutigen Ehemann kennen?

An einem Jodlerkonzert in Innertkirchen, an das ich nur mitgegangen bin, weil mich eine Kollegin dazu überredet hatte, lernte ich Michi Wallimann aus Alpnach kennen. Die Beziehung dauerte nur knapp ein halbes Jahr. Michis Zukunft war mit der Übernahme des elterlichen Hofes bereits vorgegeben und ich war mit meinen jungen 19 Jahren für so einen grossen Schritt noch nicht bereit.

So verloren Sie sich aus den Augen?

Ja, bis wir uns zwei Jahre später zufällig an einem Jodlerfest wieder trafen. Da merkte ich, er war und ist genau der Richtige für mich.

Also haben Sie Raron verlassen und sind nach Alpnach gezogen?

Emotional konnte ich noch nicht direkt von Raron nach Obwalden auswandern. So entschied ich mich, vom Januar bis Mai 2004 in



2. und 3. Primarklasse 1989/90 mit Lehrer Egon Schmid, v. l. n. r. hinten: Stefan Soltermann, Sandra Schmid, Fabienne Lienhard, Melanie Salzgeber, Massimo Furrer, Fabian Kalbermatter, Annette Bregy, Esther Stoffel, Carlo Brunner, Lesley Bergamin – Mitte: Geraldine Imboden, Philipp Ruffiner, Daniel Burgener, Dunja Kalbermatter, Stephanie Hänni, Carole Theler, Franziska Keist – vorne: Jan Beauge, Thomas Berchtold, Tristan Bregy, Markus Schmid, Christian Burgener, Gregor Kreuzer. Es fehlen Kimberly Bergamin und Jörg Schwesternmann.



Traditionen sind der Heimweh-Rarnerin wichtig, hier zusammen mit ihrem Ehemann Michi und den Kindern Matia, Livia und Enea in den klassischen Obwaldner Trachten.



Der Bitzi-Hof, wunderschön gelegen oberhalb von Alpnach im Herzen der Schweiz, ist der Lebensmittelpunkt der Familie Wallimann-Lienhard. www.bitzi-hof.ch

Hondrich bei Spiez die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule zu besuchen. Spiez liegt genau in der Mitte von Raron und Alpnach. Anschliessend war ich bereit für die Liebe meines Lebens und die damit verbundene Lebensphilosophie. Ein Schritt, den ich bis heute nie bereut habe. Die Arbeit in der Natur und mit den Tieren ist für mich eine grosse Freude und Bereicherung.

Der Bitzi-Hof wurde zu Ihrem neuen Zuhause?

2004 haben wir den Hof von seinen Eltern übernommen. 2005 bauten wir ein neues Haus und liessen anschliessend das alte Bauernhaus abreißen. 2014 wurde dann der alte Stall komplett neu gebaut und vergrössert. Heute bewirtschaften wir 30 ha Kulturland von 450 bis hinauf auf 1250 m ü. M. und unser Hof beherbergt rund 50 Milchkühe, 40 weibliche Aufzuchttiere, 530 Mastschweine und 3 Katzen.

Inzwischen haben Sie geheiratet und eine Familie gegründet?

Geheiratet haben wir 2008 zivilisch in Brig und kirchlich

in der Kapelle in St. Niklausen bei Kerns in Obwalden. Für das Fest wurde auf dem Bitzi-Hof ein grosses Zelt aufgestellt. Im Februar 2011 kam unser Sohn Matia zur Welt, im November 2015 unsere Tochter Livia und im Juni 2018 wurden wir Eltern unseres zweiten Sohnes Enea.

Sie haben neben der Hofarbeit früher auch noch auswärts gearbeitet?

Von 2004 bis 2008 war ich in Stans im Produktmanagement in der Fabrik-, Logistik- und Automatisierungstechnik bei der Firma Sick AG zuständig für den Französisch sprechenden



Bei der kirchlichen Trauung 2008 im Kanton Obwalden.

Teil der Schweiz. Von 2008 bis 2010 arbeitete ich im Direktionssekretariat der Firma Pistor in Rothenburg und nach der Geburt unseres ersten Kindes bis 2013 von zu Hause aus beim Landmaschinen-Unternehmen Bernet in der Administration und im Rechnungswesen. Heute bin ich sehr glückliche Ehefrau, Mutter, Hausfrau und Bäuerin. Ich bin für die Betreuung und Erziehung der Kinder zuständig, helfe im Stall sowie beim Heuen mit und kümmerge mich um die Buchhaltung, die Direktvermarktung von Fleisch und alle administrativen Dinge (die immer mehr werden) sowie unvorhergesehene Situationen, welche es bei unserem Berufsstand tagtäglich gibt. Es ist sehr schwierig zu planen, weil es meistens ganz anders kommt. Das braucht eine grosse Flexibilität und Coolness.

Auch engagiere ich mich im Vorstand des Obwaldner Bauernverbandes.

2021 wurde für den Bitzi-Hof zum Schicksalsjahr?

Am Dienstag, 22. Juni 2021, 9.45 Uhr, ging bei der Feuerwehr Alpnach ein Alarm ein. Innert ein paar Minuten stand unser 7-jähriger Stall in Vollbrand. Es entstand ein Totalschaden. Die meisten Tiere konnten wir retten. Vier Kälber und zwei Hasen verstarben trotzdem in den Flammen. Wir hatten enormes Glück! Diese Hitze, unglaublich!

Sehr lange bangten wir um unser Haus, das ziemlich nah am Stall steht.

Konnte Ihr Stall in der Zwischenzeit wieder aufgebaut werden?

Nach langem Hin und Her – u. a. warten auf die Baubewilligung – konnten wir am 28. September 2023 mit unseren Tieren den neuen Stall beziehen. Wir sind unglaublich dankbar für alles! Unsere Familie hat ihren Lebensmittelpunkt und die Kinder ihren Spiel- und Werkpark wieder zurückbekommen. Diese schwierige Zeit hat uns sehr geprägt und auch gestärkt.

Haben Sie neben dem Hof auch Zeit für Ferien?

Früher fuhr ich mit meinen Eltern und meinem Bruder Stefan immer ins Turtmantal "Simigu Obruschtu" in die Ferien. Wir haben da auf 2300 m ü. M. eine Alphütte, die zu unserem Paradies wurde. Heute ist es der Ort für meinen Mann, meine Kinder und mich,

wonach wir uns das ganze Jahr sehnen. Wir setzen alle Hebel in Bewegung, dass es irgendwie machbar ist, den Betrieb hinter uns zu lassen, uns vom Alltag zu erholen und dort Energie zu tanken.

Sind Sie auch in Raron anzutreffen?

Anlässlich des Westschweizer Jodlerfestes im vergangenen Juni nahm ich mit der Jodlergruppe Heiterluft, mit der ich einmal pro Woche übe und rund sechs Auftritte im Jahr absolviere, am Fest teil. Es war ein wunderschöner Anlass und ein Heimkommen nach 20 Jahren. Ich habe so viele Menschen aus dem Dorf wieder getroffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Das hat mich sehr berührt und erfüllt. Ich denke immer wieder gerne daran zurück. Zudem war ich Ende September für ein Treffen der OS 1993 wieder in Raron. Unglaublich wie die Zeit vergeht. Es war ein einmaliger Tag mit vielen herzlichen Begegnungen.



Fabienne mit Papa Hans in der Tracht des Jodlerklubs Raron.



Ein Blick zurück nach vorn – 100 Jahre Theaterverein gefeiert

An zwei Wochenenden im November durfte der Theaterverein Raron sein 100-jähriges Jubiläum feiern. Die Mehrzweckhalle wurde zu einem wunderschönen festlichen Saal umgestaltet, den 100-jährige Bühnenbilder umrahmten.

An Achtertischen konnten die Besucher sich kulinarisch mit einem Vier-Gänge-Menü von Gaumenzauber verwöhnen lassen. Während den einzelnen Gängen wurde die Geschichte des Theaters szenisch auf vier

verschiedenen Bühnen dargestellt. Das Stück wurde eigens für diesen Anlass von Hubert Theler geschrieben. Durch den Abend führten der Moderator und Asperlino. So tauchten die Zuschauer

in die Anfangszeiten des Theaters ein, erlebten die ersten Proben unter der Leitung von Pfarrer Concina, nahmen teil, als Julius und Hermann Salzgeber den Verein gründeten, lauschten den Worten von Christoph Salzgeber und erlebten die Neuorientierung und Entscheidungen zu "Tenebrae" und dem "Walliser Totentanz". Neben den szenischen

Darstellungen wurden auch Videoprojektionen gezeigt. Unter der Regie von Simone Verdi-Bittel konnten viele junge Talente ihr Können präsentieren. Der Anlass war ein Fest für alle Sinne. Der Theaterverein spricht allen Beteiligten, Helfern, dem Publikum sowie den Sponsoren ein grosses Dankeschön aus. Raron kann stolz sein, einen der ältesten Theatervereine im

Oberwallis zu haben. Möge er noch viele Jahrhunderte weiterleben.

